

Starkes Land

BAYERN

Weiterbilden, weiter kommen

Mit welchen Ausbildungsstrategien
Unternehmen ihre Zukunft sichern



LUFT- & RAUMFAHRT

Gewachsen und systemrelevant: Geschäftsführer Andreas Gundel über 20 Jahre bavAIRia. **S.09**



NEW WORK

Expertin Sabine Sauber über veränderte Teamarbeit, alte Gemäuer und Inspiration. **S.18**



HEIMATGENUSS

BEG-Chefin Bärbel Fuchs über einfachen und stressfreien Bayern-Urlaub mit den Öffis. **S.20**





Beruf. Verband. Gemeinschaft.



**Starke Steuerberater
sind beim LSBW**

Foto: Adobe Stock

Landesverband der steuerberatenden und wirtschaftsprüfenden Berufe in Bayern e. V.



www.lswb.bayern



#BerufVerbandGemeinschaft
Folgen Sie uns auf Social Media

Herausgeber: Landesverband der steuerberatenden und wirtschaftsprüfenden Berufe in Bayern e. V.
Hansastraße 32, 80686 München · Tel.: 089 273214-0 · E-Mail: info@lswb.de · Web: www.lswb.bayern



Ein berufsbegleitendes Studium verbindet Theorie und Praxis.

Liebe Leserinnen und Leser!



Foto: Ablinger Garber Media GmbH

Du kannst ja schon ein bisschen Englisch, sagte ich kürzlich zu meinem Sohn. Fragende Kulleraugen. „Fisch, zum Beispiel. Oder Haus.“ Und jetzt ist er gespannt, immer weitere neue Wörter zu entdecken. Mal sehen, wann wir auf weiter entfernte Vokabeln wechseln müssen. Noch nicht einmal fünf Jahre alt, hat er jedenfalls noch jede Menge zu lernen. Und irgendwann später, im Büro, denke ich: Ich eigentlich auch. Den richtigen Umgang mit KI, Grammatikfragen waren auch schon mal leichter und es wäre doch auch nicht schlecht, sich endlich mal mit diesen oder jenen neuen Tools auseinanderzusetzen.

So wie mir geht es vielen Angestellten in Bayern. Einige davon machen Nägel mit Köpfen und schreiben sich in eines der zahlreichen Weiterbildungsprogramme an den Hochschulen des Freistaats ein. Davon profitieren nicht nur die Lernenden selbst, wie unser Autor Reinold Rehberger für unsere Titelgeschichte recherchiert hat. Sondern auch die Lehrstätten sowie die Unternehmen des Landes. Weil sie dadurch bessere und neugierigere Mitarbeiter finden und halten können. Weil sie durch Weiterbildungsangebote attraktiver werden. New Work, Recruiting, Employer Branding, könnte man da auf Englisch sagen.

**Viel Vergnügen mit dieser Ausgabe wünschen Ihnen
Sebastian Obermeir (Redaktion) und das Team des Verlages Ablinger Garber.**

[] Ablinger Garber

Starkes Land Bayern

ist ein Promotion-Magazin des Verlages Ablinger Garber für die Leser des SPIEGEL.
Ablinger Garber Media GmbH, Medienturm Saline 20, A-6060 Hall in Tirol, Tel. +43 5223 513-0,
info@AblingerGarber.com, www.AblingerGarber.com

Impressum: Herausgeber: Ablinger Garber Media GmbH; **Projektleitung:** Garber Advertising GmbH (Emanuel Garber, Matthias Häussler); **Redaktion:** Daniel Naschberger, Sebastian Obermeir, Teresa Rastbichler, Reinold Rehberger, Gloria Staud; **Gastautoren:** Stefan Dreßler, Torsten Lüth; **Koordination:** Daniela della Pietra-Stingl, Ivana Rajković; **Advertorials/Anzeigen:** Bernhard Fauster, Klaus Grabherr, Priska Junker, Julia Kröll, Thomas Lindner, Durdica Rakić, Maximilian Wieser; **Grafik & Produktion:** Christian Frey, Christina Haslwanter, Franziska Lener, Anton Horeczky, Kathrin Mayr; **Geschäftsführung:** Emanuel Garber; **Druck:** Stark Druck, Pforzheim; **Coverfoto:** DELO Industrie Klebstoffe GmbH & Co. KGaA; **Porträtfotos Cover:** bavAIRia e.V. (1), www.thomasriesse.com (2), BEG (3).

Hinweis zur Genderformulierung: Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde vorwiegend entweder die männliche oder die weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen.

Inhalt

TITELGESCHICHTE

04 Zwischen Hörsaal und Werkbank
Wenn Unternehmen mit Hochschulen kooperieren, profitieren Wirtschaft, Wissenschaft und Arbeitnehmer

WIRTSCHAFT & WISSENSCHAFT

- 08 bavAIRia**
Bayern ist ein zentrales Innovationszentrum der europäischen Raumfahrt
- 12 Wirtschaftsprüfer & Steuerberater**
Warum der Wirtschaftsstandort Deutschland eine starke steuerliche Praxis braucht
- 14 Garten- und Landschaftsbau**
Bayerische Parks und Gärten als Klimaschützer mit Erholungsfaktor
- 18 MICE**
Neue Arbeitswelt, neue Ideen: Tagungen, Events und Mitarbeiter-Incentives

PANORAMA

- 20 Urlaub daheim**
Wie einfach ist der Bayern-Urlaub mit den Öffis?
- 22 Genussland Bayern**
Saftige Wiesen, sanfte Hügelketten: Genuss auf der Allgäuer Käsestraße
- 24 Kunst & Kultur**
Ein Münchner Verein will Komponistinnen hörbar machen
- 28 Kunst & Kultur beim Nachbarn**
Wie die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik junge Musiker fördern
- 30 Urlaubserlebnis Alpen**
Gemeinsame Erlebnisse: Mehrgenerationenurlaub in den Bergen

Aus- und Weiterbildung als Recruitinginstrument: Aus Studierenden werden hochqualifizierte Fachkräfte.

Zwischen Hörsaal und Werkbank

Über 2000 Unternehmen kooperieren mit bayerischen Hochschulen. Gewinner sind die unmittelbar Beteiligten: meist junge Leute, die im berufsbegleitenden Studium eine große Chance sehen, aber auch die Unternehmen – sowie Bayern, das Bundesland mit der höchsten Beschäftigungsdynamik in Deutschland.

VON REINOLD REHBERGER

Es braucht manchmal gar nicht so viel, um glücklich zu sein. Zum Beispiel ein Studium, eine hochspannende Praxis mit Gehalt und ein richtig gutes Umfeld. Das alles würden sie hier jedenfalls vorfinden, so erzählen es die dual Studierenden, die bei einem der interessantesten Hidden Champions im oberbayerischen Landkreis Landsberg am Lech gelandet sind. Denn die Firma DELO ist Weltmarktführer in Sachen Klebtechnik. Was sich für den Laien vermutlich ziemlich einfach anhört, ist in Wirklichkeit eine technisch hochkomplexe Angelegenheit. Fast jedes Smartphone enthält einen Tropfen Klebstoff aus Windach, und auch Autosensoren kommen nicht ohne die Hightech-Materialien von DELO aus. Über 8000 neue Klebstoffrezepturen werden pro Jahr in den hochmodernen Labors direkt an der Lindauer Autobahn entwickelt. Bei aller Weltläufigkeit – DELO hat Standorte (keine Produktionsstätten) in den USA, China, Singapur, Japan und Malaysia – ist das Unternehmen das, was im Allgemeinen unter „mittelständischer Industrie“ verstanden wird: ein innovatives, expandierendes Unternehmen mit einem Jahresumsatz von derzeit 250 Millionen Euro und über 1200 Beschäftigten – darunter 53 Azubis und sieben sogenannte „dual Studierende“.

Auf diese kleine Gruppe warten bei DELO vier Studienfelder: Elektrotechnik und IT, Maschinenbau,

„Für Unternehmen ist die Zusammenarbeit mit Hochschulen ein zentrales Element in der strategischen Weiterbildung.“

Tobias König,
IHK München/Oberbayern

Wirtschaftsinformatik und BWL (Schwerpunkt Industrie). Beispiel Wirtschaftsinformatik: „Das duale Studium kombiniert die theoretische Ausbildung an der Hochschule mit praktischen Phasen vor Ort“, heißt es auf der DELO-Website. Das bedeutet, dass grundlegendes sowie spezialisiertes Wissen zu BWL, VWL und IT in den „praktischen Phasen vor Ort“, bei konkreten Projekten noch vertieft werden können – von der Programmierung bis zu Datenbanken und IT-Management. „Damit wird eine umfassende Ausbildung erst möglich“, erklärt Heidrun Hausen, Personalleiterin und Mitglied der Geschäftsleitung bei DELO.

Im Maschinenbau ist es ähnlich: Auch hier werden technisches Wissen und praktische Fähigkeiten aktiviert, Konstruktionslehre, Werkstoffkunde und Produktionsplanung ergänzen die theoretischen Fächer Mathematik und Physik. Auch wenn man bei DELO erst seit vier Jahren auf diesem Ausbildungspfad unterwegs ist, will man davon nicht mehr runter: „Das duale Studium zeigt immer wieder, dass wir auf dem richtigen Weg sind – spätestens dann, wenn aus den Studierenden hochqualifizierte Fachkräfte geworden sind, die gerne bei uns bleiben wollen“, sagt Hausen. Im Wintersemester 2025/26 gab es in Bayern fast 10 000 dual Studierende – ein neuer Höchstwert. Alle verbindet das Wissen, dass am Ende dieses Weiterbildungspfads nicht nur ein sicherer und gut bezahlter Arbeitsplatz

wartet; auch die Unsicherheiten, die mit der rasanten Veränderung des Arbeitsmarkts verbunden sind, lassen sich mit diesem Hintergrund deutlich reduzieren.

Praxisnähe und Wissenstransfer

Das duale Studium ist nur ein Weg, der Hochschulwissen mit Praxis verbindet. Zur Weiterbildung und Spezialisierung nehmen viele Menschen ein berufsbegleitendes Studium auf. Dass es dabei nicht nur um die reine praxisnahe Wissensvermittlung gehe, sondern dass dieses darüber hinaus auch noch andere Vorteile liefere, bestätigt Jürgen Prott. Der emeritierte Professor für Industrie- und Betriebssoziologie an der Universität Hamburg sagt, dass diese Ausbildungsform besonders bei Arbeitgebern wie auch bei anwen-

dungsorientierten Dozenten positiv gesehen werde: „Professoren mögen Studierende, die theoretische Inhalte in der Praxis anwenden, gleichzeitig aber auch die Erfahrungen, die sie dabei machen, ‚rückmelden‘.“

Praxisnähe sowie der ständige beidseitige Wissenstransfer sind es, die dem dualen sowie dem berufsbegleitenden Studium im Laufe der Jahre ein immer größeres Ansehen verschaffen. Dies scheinen auch sehr viele Firmen zu sehen. „Für Unternehmen ist die Zusammenarbeit mit Hochschulen ein ganz zentrales Element in der strategischen Weiterbildung geworden“, beobachtet Tobias König von der IHK München und Oberbayern. Als Grund nennt der Referent für Fachkräfte und New Work bei der mit über 400 000 Mitgliedsunternehmen größten IHK, dass es den Unternehmen dabei nicht nur um Image oder Inspiration, sondern vielmehr auch um die rechtzeitige Sicherung von hochqualifizierten Arbeitskräften gehe.

König: „Die Zukunft des eigenen Unternehmens gewinnt damit einen ganz besonderen Stellenwert.“ Damit hat sich auch eine neue Form des Recruitings etabliert: „Man sucht junge, gut ausgebildete, motivierte Talente – auch und gerade jetzt in dieser schwierigen Lage“, sagt König. Es sei aber keine Einbahnstraße, die sich mit dieser Form von Wissenstransfer verbinde, auch die Hochschulen profitierten davon. „Denn die Studierenden können ihre praktischen Erfahrungen direkt in Forschung und Lehre einbringen.“

Fähigkeiten stärken

Schon deshalb hat das berufsbegleitende Studium in den Lehrkörpern einen guten Ruf. Katrin Winkler, Professorin für Personalmanagement und Führung an der Hochschule Kempten: „Berufsbegleitendes Studieren ist weit mehr als eine Alternative.“ Es sei ein strukturell anderes Bildungsmo- dell mit wachsendem Renommee. Während



grundständige Studiengänge häufig noch auf Wissensaufbau „auf Vorrat“ ausgerichtet seien, verzahne das berufsbegleitende Studium Lernen und Anwendung konsequent. Winkler: „Dadurch verschiebt sich der Fokus weg von reiner Wissensvermittlung hin zu Persönlichkeitsentwicklung und Zukunftskompetenzen.“ Gerade durch innovative Formate wie digitale Workshops oder begleitendes Coaching würden „Fähigkeiten wie Problemlösung, kritisches Denken, Ambiguitätstoleranz und emotionale Intelligenz systematisch gestärkt“, sagt Katrin Winkler. Und das werde in einer von KI geprägten Arbeitswelt entscheidend sein.

Die Bemühungen der Wirtschaft, im direkten Austausch mit der Wissenschaft perspektivische Strategien zu entwickeln, erhielten vom Staat von Anfang an Rückenwind. So unterstützt zum Beispiel schon seit Jahrzehnten die zentrale Koordinierungsstelle „Bayern Innovativ“ den Technologietransfer

„Berufsbegleitendes Studium verlagert den Fokus weg von reiner Wissensvermittlung hin zu Persönlichkeitsentwicklung und Zukunftskompetenzen.“

Katrin Winkler, Hochschule Kempten

zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Die in Nürnberg ansässige GmbH sieht sich als „Agentur für Innovation und Förderung“, ist „in Technologie- und Wissenstransfer tätig und fördert im Auftrag des Freistaats Bayern die Unternehmensentwicklung ansässiger Unternehmen und Start-ups“. Was hier vorsichtig umschrieben wird, betrifft exakt auch die studienbegleitende Ausbildung. Sonja Henning, Leitung Personal und Mitglied der Geschäftsleitung von Bayern Innovativ: „Ein berufsbegleitendes Studium ist für uns Wissenstransfer in Reinkultur. Von der Theorie in die Praxis und umgekehrt. Bei Bayern Innovativ sind wir Brückenbauer und bringen Wissenschaft und Wirtschaft zusammen. Daher ist es entscheidend, die Sprache beider Welten zu sprechen – das gelingt durch den berufsbegleitenden Ansatz sehr gut.“ Die Erfahrungen, die man damit bereits in wenigen Jahren gesammelt habe, seien durchweg positiv. Henning: „Mitarbeitende, die diesen Weg wählen, sind äußerst motiviert und entwickeln sich zumeist nicht nur fachlich, sondern auch persönlich stark weiter.“ Dass von dieser Entwicklung alle etwas haben würden, darüber ist sich Sonja Henning sicher: „Vom berufsbegleitenden Studium profitieren die Mitarbeitenden in ihren Kompetenzen und die Unternehmen durch neue Impulse und zusätzliche Expertise.“



FOTO: KUGLER/STOCK/GETTY

Neuer Höchstwert: 10 000 Dualstudierende gab es im Wintersemester 25/26 in Bayern.

Praxis-Know-how trifft auf Uni-Wissen

In Aus- und Weiterbildung zählen Synergien. Wer sie nutzt, hat große Chancen. Eine Übersicht über zentrale bayerische Plattformen und Initiativen.

Plattformen und Initiativen

- BayZiel (Bayerisches Zentrum für Innovative Lehre, München) ist eine Kooperation der Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Technischen Hochschulen in Bayern. Über das Portal bayern-weit.de können sich Berufstätige und Unternehmen über Hochschulen informieren.
- Das Portal „komm weiter in b@yern“ bietet Beschäftigten wie Unternehmen einen Überblick über die Qualifizierungsangebote. „Weiterbildungslotsen“ stellen den Kontakt zur individuellen Beratung sowie zu den Weiterbildungs- und Förderangeboten her.
- digital.ING ist ein Kooperationsprojekt des bayerischen Wissenschaftsministeriums

mit der Vereinigung der bayerischen Wirtschaft (vbw). Ziel ist der Ausbau der akademischen Weiterbildung in Digitalisierung und IT; Schwerpunkte sind die Hochschulen in Coburg, Nürnberg und Rosenheim.

- Über 1400 bayerische Unternehmen sind mit Hochschule dual verknüpft, einem Netzwerk, das duale Studiengänge in den Bereichen Technik und IT, Wirtschaft, Gestaltung, Gesundheit und Soziales sowie Umwelt und Naturwissenschaften ermöglicht.

Formate und Schwerpunkte (Angebote für Personalverantwortliche und Unternehmen)

- Zertifikatsstudien: Diese kurzzeitigen spezialisierten wissenschaftlichen Wei-

terbildungen werden von Hochschulen vermittelt, die praxisrelevantes Wissen in spezifischen Fachbereichen anbieten – ohne zu einem vollen Bachelor- oder Masterabschluss zu führen.

- Berufsbegleitende Masterstudiengänge (oft Abend- oder Wochenendstudium) etwa im Pflegebereich oder in Wirtschaft und Technik, zum Beispiel Hochschule München, TH Rosenheim, OTH Regensburg, TH Ingolstadt etc.
- Zahlreiche Hochschul-Institute bieten Inhouse-Schulungen zur individuellen Weiterbildung an.

Fördermöglichkeiten

- ESF+: Der Freistaat fördert den Wissenstransfer und die Vernetzung zwischen Hochschulen und Unternehmen. KMU können durch Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) profitieren.
- Bundesagentur für Arbeit: Unterstützung bei der Finanzierung von Weiterbildung zur Fachkräfteabsicherung.

Zentrale Anlaufstellen und Agenturen

- Die Bayern Innovativ GmbH vernetzt Wirtschaft und Wissenschaft und unterstützt Unternehmen bei der Suche nach Technologiepartnern.
- Die Bayerische Forschungs- und Innovationsagentur (BayFIA) sieht sich als „Kooperationsverbund und Anlaufstelle für bedarfsgerechte Unterstützung im Bereich Forschung, Entwicklung und Innovation – von der Produktidee bis zur Vermarktung“.
- Cluster-Offensive Bayern: Über 7000 Akteure aus Industrie und Forschung beteiligen sich an dieser größten deutschen Cluster-Organisation.

Praxisbeispiele

- Die Bayernwerk-Akademie legt den Fokus bei der Weiterbildung auf die „Jahrhundertaufgabe Energiewende“.
- Ein berufsbegleitendes Studium für vier Studiengänge (Wirtschaftspsychologie, Personalmanagement, Master of Business Administration und Betriebswirtschaft) bietet die Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Bayern (VWA) an.
- Die Hochschule München setzt mit ihrem Entwicklungsplan auf den Wissens- und Technologietransfer durch Kooperation. Bei ihren berufsbegleitenden Bachelor- und Masterstudiengängen sowie Zertifikatskursen will die HM eine Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Studium durch Abend- und Wochenendveranstaltungen ermöglichen. Die Schwerpunkte liegen auf Technik, Wirtschaft sowie Soziales und Pflege.

Studieren in Tirol, arbeiten in Bayern

Viele Studierende aus Bayern wählen Kufstein als ihren Studienort. Flexible Studienmodelle und enge Kooperationen mit Unternehmen eröffnen neue Wege.

Rund 450 Studierende aus Bayern sind aktuell an der FH Kufstein Tirol inskribiert. Für viele ist der Studienort bewusst gewählt: ein Studium in Österreich verbunden mit beruflichen Perspektiven in Bayern.

„Der Studiengang bietet ein praxisbezogenes Fachspektrum als optimale Basis für die berufliche Weiterentwicklung“, sagt Susanne Stoiber, eine berufsbegleitend Studierende aus Bayern. Gerade berufsbegleitende Programme ermöglichen es, Studium, Beruf und private Verpflichtungen miteinander zu verbinden. Anders als im deutschen dualen System ist dabei keine Bindung an ein Unternehmen erforderlich.

„Unser berufsbegleitendes Studium ist maximal flexibel: Studium und Beruf lassen sich individuell kombinieren. Das Studium



FOTO: KUFSTEIN TIROL

Studierende der FH Kufstein Tirol arbeiten im Studium an praxisnahen Aufgaben.

passt sich dem Leben an, nicht umgekehrt“, erklärt Christian Huber, Studiengangsleiter an der Kufsteiner Hochschule.

Praxisprojekte mit Unternehmen, auch aus Bayern, sind fester Bestandteil des Studiums. „Die Studierenden der Kufsteiner Hochschule überzeugen durch eine fundierte, praxisnahe Ausbildung und bringen genau die Neugier und technische Kompetenz mit, die wir für unsere anspruchsvollen Entwicklungsprojekte suchen“, heißt es aus

dem Unternehmen BORA mit Hauptsitz im oberbayerischen Raubling.

Zugleich eröffnet das Studienangebot internationale Perspektiven: Mehrere Programme werden vollständig auf Englisch angeboten. Für viele Absolventen führt der Weg nach dem Studium zurück nach Bayern – mit einem Abschluss, der Theorie und Praxis eng verbindet.

www.fh-kufstein.ac.at



Leidenschaft fürs Leben.

SRH Fernhochschule – The Mobile University

Ihr Fernstudium – ganz nah am Leben.

Studieren Sie zielorientiert und outark – aber nie alleine:

- Rund 12.000 Bildungskunden weltweit
- Studium ohne NC (Numerus Clausus)
- 100 % flexibles Studium neben Beruf, Familie und auf Reisen
- 75 Studiengänge und rund 180 Hochschulzertifikate
- Wir zählen zu den beliebtesten Fernhochschulen Deutschlands*

* FernstudiumCheck.de

TOP FERNHOCHSCHULE
Award 2026
FernstudiumCheck.de

SEHR EMPFEHLENSWERT

Exzellenter Anbieter 2026

Fernstudium Direkt **4,7**

Lift-off: Impulse für die europäische Raumfahrt

Die Beschlüsse der ESA-Ministerratskonferenz markieren einen Wendepunkt für Europas strategische Autonomie im All. Bayerns Raumfahrtlandschaft ist Zulieferindustrie und Mitgestalter.

VON GLORIA STAUD

Die Worte der deutschen Bundesministerin für Forschung, Technologie und Raumfahrt Dorothee Bär nach der Ministerratskonferenz der European Space Agency ESA im November 2025 hatten Strahlkraft: „Gestern haben wir Deutschlands Zukunft im All gestartet.“ Die ESA vollziehe den Paradigmenwechsel hin zu wettbewerblieblichen, nutzer- und anwendungsorientierten Ansätzen. Damit sei die Raumfahrt auch eine Investition in die Zukunft Deutschlands, den beitragsstärksten ESA-Mitgliedsstaat, so die Ministerin.

Bayerische Innovationen

Besonders Bayern als ein zentrales Innovationszentrum der europäischen Raumfahrt mit zahlreichen Unternehmen und Forschungseinrichtungen gestaltet die europäische Souveränität mit. „Die Region treibt technologische Innovationen in Bereichen wie Trägerraketen, Satellitenbau, Sensorik, Erdbeobachtung, Kommunikation und Navigation und LEO PNT voran und entwickelt gleichzeitig neue Geschäftsmodelle und datenbasierte Anwendungen. Neue innovative Unternehmen entstehen dabei entweder direkt in Bayern oder siedeln sich aus anderen Regionen gezielt hier an. Diese Kombination aus Technologie und Unternehmertum ist eine entscheidende Voraussetzung für nachhaltiges Wachstum in Bayern und Europa“, unterstreicht dazu Daniela Dobreva-Nielsen, Director Space Applications beim bavAIRia e.V. „Bayern ist in der Raumfahrt bereits sehr gut aufgestellt, und die Beschlüsse der Ministerkonferenz verschaffen der Region zusätzlichen Schub.“ Nun sei es entscheidend, politische Rahmenbedingungen zu schaffen, die den Erfolg der Raumfahrt in Bayern und ganz Deutschland sichern. Ebenso wichtig seien Kooperationen und Kollaborationen, um Technologien



Das Columbus-Kontrollzentrum in Oberpfaffenhofen ist die „Verbindung zu ISS“, möglicherweise auch bald die Mondmission.

und Ressourcen effektiv zu bündeln und gemeinsam innovative Projekte voranzutreiben.

Schließlich hatten die Mitgliedsländer bei der Ministerratskonferenz 2025 eine Erhöhung des Budgets der ESA um 32 Prozent auf über 22 Milliarden Euro beschlossen. „Entscheidend wird dabei sein, dass die beschlossenen Programme effizient umgesetzt, industrielle Kapazitäten gestärkt und Innovationen zügig in konkrete Anwendungen überführt werden“, so der Ansatz des bavAIRia e.V. Der Verband für Luft- und Raumfahrt hatte bereits im Herbst 2024 ein eigenes Positionspapier zu den aus bayerischer Sicht sinnvollen und notwendigen Programmlinien veröffentlicht und anschließend im ministeriellen Auftrag

Bayern ist in der Raumfahrt bereits sehr gut aufgestellt.



Daniela Dobreva-Nielsen, Director Space Applications bavAIRia

Workshops mit Vertretern aus Industrie und Wissenschaft durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Workshops flossen in ein gemeinsames Positionspapier mit Baden-Württemberg und Bremen ein.

Auch für die Mondmission steht man in Bayern schon bereit. „Bayern wird sicherlich an der Mission beteiligt sein, fraglich ist noch, in welchem Umfang. Allein das Mond-Kontrollzentrum in Oberpfaffenhofen ist ein herausragender Standort für die Missionen der ESA. Von hier aus werden Daten ausgewertet, Kommunikation gesteuert und Missionen überwacht. Die Expertise und Infrastruktur in ganz Bayern macht das Bundesland zu einem zentralen Partner für bemannte und unbemannte Mondflüge“, so Dobreva-Nielsen.

Vernetzt, gewachsen, systemrelevant

Zwischen Innovation, Sicherheit und globalem Wettbewerb: Seit nunmehr 20 Jahren vernetzt bavAIRia Wirtschaft, Wissenschaft und Politik in der Luft- und Raumfahrt. Warum Zusammenarbeit heute wichtiger ist denn je und die Branchen vor neuen Herausforderungen stehen, erläutert Geschäftsführer Andreas Gundel.

DAS INTERVIEW FÜHRTE DANIEL NASCHBERGER

STARKES LAND: Herr Gundel, vom Cluster zur starken Branchenstimme: bavAIRia wird 20. Wie hat sich das Netzwerk entwickelt?

ANDREAS GUNDEL: Entstanden ist es aus der bayerischen Cluster-Offensive mit dem Ziel, Schlüsselbranchen gezielt zu stärken. Früh wurde deutlich: Wettbewerb findet global statt. Umso wichtiger ist eine enge Zusammenarbeit vor Ort. Heute ist bavAIRia die Plattform, die Unternehmen, Forschung und Politik vernetzt – und die Leistungsfähigkeit der Branche nach außen sichtbar macht.

Aktuell haben Sie rund 370 Mitglieder – was sagt das über die Bedeutung aus?

Vor allem, dass der Bedarf real ist. Es geht nicht nur um Netzwerktreffen, sondern darum, gemeinsam Themen voranzubringen und dem Standort Gewicht zu geben. Gerade in einer komplexen Branche ist das entscheidend.

Warum gilt Luft- und Raumfahrt heute als systemrelevant?

Weil die Komplexität massiv gestiegen ist. Wir sehen starkes Wachstum und gleichzeitig immer mehr Akteure mit unterschiedlichen Interessen. Hinzu kommt eine neue Dimension: Sicherheit und staatliche Souveränität. Es geht nicht mehr nur um technologische Entwicklung, sondern auch um strategische Handlungsfähigkeit – technologisch wie politisch. Diese Gemengelage zu ordnen, ist Kern unserer Arbeit.

Welche Rolle spielt dabei die europäische Zusammenarbeit? Sie ist notwendig – aber



Advanced Air Mobility Forum 2025 in Oberpfaffenhofen: Andreas Gundel (l.) mit Bayerns Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger

schwierig. Nationale Interessen, wirtschaftliche Ziele und politische Rahmenbedingungen treffen aufeinander. Gerade in sicherheitsrelevanten Fragen ist das Spannungsfeld groß. Umso wichtiger ist es, diese Prozesse zu begleiten und Lösungen zu moderieren.

Welche Bedeutung haben Formate wie die Internationale Luft- und Raumfahrt ausstellung ILA Berlin, die Mitte Juni wieder stattfinden wird?

Sie sind das Schaufenster der Branche. Bayern ist dort zentral vertreten – über 30 Prozent der deutschen Raumfahrtaktivitäten kommen aus dem Freistaat. Für uns ist die ILA Berlin eine Bühne, um Leistungsfähigkeit sichtbar zu machen und den Dialog mit Politik und Partnern zu führen.

Wo liegen aktuell die größten Herausforderungen – und Chancen?

Zentral ist der Wandel im Sicherheits- und Verteidigungsumfeld. Strukturen, die auf lange Zyklen ausgelegt sind, müssen plötzlich deutlich schneller werden. Gleichzeitig drängen neue Akteure in den Markt. Das eröffnet Chancen, verlangt aber Anpassung. Wer diesen Übergang schafft, kann vom Wachstum profitieren. Gleichzeitig darf das zivile Geschäft nicht vernachlässigt werden. Die Branche lebt von langen Innovationszyklen – wer heute pausiert, verliert morgen den Anschluss. Entscheidend ist die Balance zwischen kurzfristigen Sicherheitsanforderungen und langfristiger Marktentwicklung.

Und die Regulierung?

Unverzichtbar, aber heikel.

Gerade in der Raumfahrt stellt sich die Frage, wie neue Märkte sinnvoll gestaltet werden, ohne Innovation zu bremsen. Europa muss hier eine Balance finden: zwischen Sicherheit, Wettbewerbsfähigkeit und technologischer Entwicklung.

Wo sehen Sie die größten Innovationsfelder?

Künstliche Intelligenz – aber konkret angewendet, nicht als Buzzword. Dazu kommen Themen wie Quantenkommunikation, Datenverarbeitung im Orbit oder neue Space-Infrastrukturen. Auch die klassische Luftfahrt bleibt ein Schwergewicht – ihre Transformation ist anspruchsvoll, aber voller Potenzial. Und: zivile Drohnen. Wenn sie wirklich in den Alltag kommen, verändert das ganze Geschäftsmodell. Unterm Strich gilt: Die Branche lebt von Stabilität und Innovation zugleich. Wer beides zusammenbringt, wird auch künftig vorne mitspielen.

ÜBER BAVAIRIA

Der 2006 gegründete bavAIRia e.V. ist der Verband der bayerischen Akteure der zivilen und militärischen Luftfahrt und Raumfahrt sowie zugehöriger Anwendungen. Ziel von bavAIRia ist es, die bayerischen Kernkompetenzen in Luft- und Raumfahrt und Raumfahrtanwendungen zu identifizieren und die Kompetenzträger stärker miteinander zu vernetzen, um die globale Wettbewerbsfähigkeit dieser Branchen zu steigern. www.bavairia.net

Ready for departure

Die BayKD (Bayerische Koordinierungsstelle Drohnen) hat einen klaren Anspruch: Drohnentechnologien aus Bayern schneller in die Umsetzung zu führen.

VON GLORIA STAUD

Die Drohne schwebt den Berghang hinauf, wo sich Retter um einen abgestürzten Bergsteiger kümmern. Die Lastendrohne „Carry“ der Bergwacht Bayern transportiert rasch notwendiges Material an den Unfallort. Was vor 20 Jahren noch als Science Fiction galt, ist heute auch in Bayern schon fast Alltag. Die Einsatzmöglichkeiten von Drohnen wachsen rasant, genauso die Stellen, die sich der neuen Technologien bedienen: Die kleinen Fluggeräte fliegen in Bayern inzwischen für Ämter, Planer und Vermesser, Blaulichtorganisationen, Landwirte, Energiewirtschaft und Netzbetreiber. Auch die Bundeswehr bedient sich der kleinen Flugobjekte, etwa, um mit Drohnen andere Drohnen abzuwehren und kritische Infrastruktur zu schützen. „Der Einsatz von Drohnen wird immer nachhaltiger und wirtschaftlicher. Beispielsweise in der Landwirtschaft:

Zum Abwerfen von Pflanzenschutzmitteln oder Düngung empfehlen sich Drohnen besonders in Hanglage, hier spielen Zeit- und Kostenfaktoren eine wichtige Rolle. Auch die Weinbauern zeigen deshalb großes Interesse“, weiß Dennis Haesner von der Bayerischen Koordinierungsstelle Drohnen. Die 2025 bei bavAIRia e.V. eingerichtete BayKD berät Hersteller, Betreiber und gewerbliche Anwender dabei, Drohnenpotenziale zu erkennen, Genehmigungsprozesse zu meistern und Anwendungen rechtskonform und effizient umzu-



Die Lastendrohne „Carry“ der Bergwacht Bayern kann rasch notwendiges Material an den Unfallort transportieren.

setzen. „Die BayKD zeichnet der direkte Draht sowohl zum Anwender als auch zum Gesetzgeber aus“, so Haesner. Dabei verknüpft sie Kompetenzen, bündelt Bedarfe und schafft Sichtbarkeit für Lösungen.

Strenge Regularien

Denn mit den Einsatzmöglichkeiten der Fluggeräte wachsen auch die Herausforderungen. Vor allem die Regularien bremsen aktuell noch viele Hersteller und Betreiber ein, schildert Haesner. So gelten etwa für Drohnen, die Pflanzenschutzmittel oder andere Flüssigkeiten spritzen, in Bayern ähnliche Vorschriften wie für Hubschrauber. „Diese Auflagen sind aktuell noch zu komplex. Die BayKD ist hier in Gesprächen mit den zuständigen Ministerien.“ Auch im Transportbereich gebe es noch viele Unklarheiten, besonders für Flüge im städtischen Bereich. Das bis Ende des Jahres angekündigte U-Space Gesetz für eine klare Regelung des urbanen Luftraums wird hier Abhilfe schaffen. Netzbetreiber stünden hingegen unter anderem vor dem Problem, dass sie für Drohneneinsätze zu Hochspannungsmasten im urbanen

Bereich das Einverständnis jedes Bewohners im direkten Umkreis des Mastens einholen müssten.

Vereinfachte Genehmigungen

Als einen wichtigen ersten Schritt zur Stärkung der Drohnenbranche sieht Haesner daher das neue SORA 2.5. Die neue EU-Methodik zur Risikobewertung von Drohnenflügen in der „speziellen“ Kategorie – etwa für schwere Drohnen, Flüge über 120 Meter, in besonderen Lufträumen oder außerhalb der Sichtweite – bietet strukturiert aufgebaut eine vereinfachte Bodenrisikobewertung. Dadurch werden Genehmigungen schneller erteilt. „Es gibt eine große Menge an Anträgen im Drohnenbereich. SORA 2.5 erleichtert hier viel, es ist allerdings nur ein erster Schritt.“, erklärt der Experte.

Als nächstes Projekt intern soll die BayKD noch breiter aufgestellt und bekannter gemacht werden. Eine neue eigene Homepage, neue Anwen- doren und -veranstaltungen sind gerade in Planung. „Wir möchten auch Branchen ansprechen, die bisher noch nicht so viel mit Drohnen zu tun hatten“, unterstreicht Haesner. ■



Dennis Haesner, BayKD

Die BayKD zeichnet der direkte Draht zum Anwender und zum Gesetzgeber aus.

Engineering-Know-how im Weltall

Anspruchsvolle Antriebsaufgaben unter extremen Bedingungen löst das bayerische Unternehmen MACCON. Auch bei der ESA-Mission Arctic Weather Satellite (AWS), dem Wegbereiter für die künftige EPS-Sterna-Konstellation, fliegen Motor und Encoder von MACCON mit.

Mit dem Start des Arctic Weather Satellite (AWS) im August 2024 schlug Europa ein neues Kapitel der Wetterbeobachtung auf. Die ESA-finanzierte Mission wurde unter Leitung von OHB Sweden entwickelt und trägt ein Mikrowellenradiometer von AAC Omnisys, Teil von AAC Clyde Space. Es misst atmosphärische Feuchtigkeit und Temperatur in bislang unzureichend erfassten Regionen und ebnet den Weg für EPS-Sterna, eine neue Konstellation operationeller Wettersatelliten. Die ersten Satelliten sollen voraussichtlich 2029



Der Wettersatellit AWS kreist seit August 2024 um die Erde, den Antrieb für den Hauptreflektor des Mikrowellenradiometers lieferte MACCON.

starten; finanziert wird das Programm von EUMETSAT. Auch das bayerische Unternehmen MACCON ist an der Mission beteiligt: MACCON liefert den Motor und Encoder für den Antrieb des Mechanismus, der den rotierenden Hauptreflektor des Mikrowellenradiometers bewegt. Der Abtastmechanismus mit redundanten Wicklungen und Encodern gewährleistet eine konstante Drehgeschwindigkeit von 0,8 Hertz.

Mit dem Projekt unterstreicht MACCON seine Kompetenz bei Elektromotoren, Antriebs- und Steuerelektronik sowie Sensorik. Seit 1982 entwickelt das Münchner Unternehmen anspruchsvolle Antriebslösungen – mit Produkten made in Germany und Komponenten renommierter Partner. Als Systemlieferant realisiert MACCON wirtschaftliche, hochpräzise Lösungen für Luft- und Raumfahrt, Verteidigung, Medizintechnik, Robotik, Maschinenbau und weitere Branchen. Die Herausforderungen im Weltall liegen dabei in den extremen Bedingungen: Komponenten müssen hohen Temperaturschwankungen, starken Schock- und Vibrationsbelastungen sowie elektromagnetischen Störeinflüssen standhalten. MACCON entwickelt Antriebslösungen spezifisch für diese extremen Bedingungen. ■

www.maccon.de



Fortschritt ist unser Antrieb.

Seit über 90 Jahren bewegen wir die Welt. Stillstand ist für uns keine Option. Mit Expertise und Leidenschaft arbeiten wir jeden Tag daran, Antriebe weiterzuentwickeln – für mehr Sicherheit, Effizienz und Nachhaltigkeit. Für die Zukunft der Luftfahrt.

Erfahren Sie mehr unter: www.mtu.de





Der Deutsche Steuerberaterverband (DStV) versteht sich als Mitgestalter politischer Lösungen und als Stimme der steuerlichen Praxis.

Brücke zwischen Gesetzgebung und gelebter Praxis

Warum der Wirtschaftsstandort Deutschland eine starke steuerliche Praxis braucht.

KOMMENTAR VON TORSTEN LÜTH, PRÄSIDENT DES DEUTSCHEN STEUERBERATERVERBANDS

Der Wirtschaftsstandort Deutschland steht unter Druck. Hohe Kosten und komplexe Regeln drosseln Investitionen und Wachstum. Der Deutsche Steuerberaterverband e. V. (DStV) versteht sich auch in dieser Situation als konstruktiver Mitgestalter politischer Lösungen und als Stimme der steuerlichen Praxis.

Als Dachverband des Landesverbands der steuerberatenden und wirtschaftsprüfenden Berufe in Bayern (LSWB) vertreten wir in Berlin und Brüssel den Berufsstand der Steuerberaterinnen und Steuerberater – und damit zugleich die Interessen von Millionen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), dem Rückgrat unserer Wirtschaft.

Der frühe Vogel gestaltet mit

Steuerpolitik ist Standortpolitik. Sie entscheidet über Investitionen, Liquidität und Planungssicherheit. Deshalb bringt der DStV seine Expertise frühzeitig in politische Prozesse ein – und geht dabei auch mit wichtigen Entscheidungsträgern aus Bayern in medias res.

Ob im Austausch mit StB Sebastian Brehm, Landesvorsitzender der Mittelstands-Union CSU und bis 2025 CSU-Bundestagsabgeordneter, im Bundestagswahlkampf oder mit dem Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen, MdB Michael Schrodi (SPD) – Maßstab bleibt immer die Pra-



DStV-Präsident StB Torsten Lüth (r.) mit StB Sebastian Brehm (l.), Landesvorsitzender der Mittelstands-Union CSU

xis. Denn: Gute Ziele dürfen nicht an praxisferner Ausgestaltung scheitern.

Deshalb verfolgen wir etwa die nahenden Reformen bei Kassensystemen sehr aufmerksam. Der Koalitionsvertrag verspricht zwar die Abschaffung der Bon-Pflicht. Doch wird dies mit der Einführung einer Registrierkassenpflicht ab 100 000 Euro Umsatz garniert. Aus Sicht des DStV darf das neue Gebot den kleinen mobilen Brezn-Verkäufer oder den Stand des Trachtenvereins beim Dorffest nicht überfordern.

Bei der Unternehmenssteuerreform braucht es mehr Tempo. Dies hatte der DStV bereits im Frühjahr 2025 mit Blick auf das lediglich schrittweise Vorgehen beim Absenken der Körperschaftsteuer adressiert. Ein Vorziehen der Reform, wie jüngst auch von der CSU gefordert, wäre für die Wirtschaft ein starkes Signal.

Digitalisierung muss entlasten

Digitalisierung ist längst Standortfaktor. Der DStV versteht sie nicht als Selbstzweck, sondern als Gestaltungsaufgabe für eine zukunftsfähige steuerliche Praxis. Wir bringen die Perspektive der digitalen Kanzleien frühzeitig in politische und fachliche Prozesse ein, etwa bei der E-Rechnung, digitalen Meldesystemen oder dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz. Unser Ziel ist eine Digitalisierung, die Unternehmen und Berater entlastet, Rechtssicherheit schafft und Wertschöpfung ermöglicht. Dafür braucht es klare Rahmenbedingungen, praxistaugliche Lösungen und einen kontinuierlichen Dialog zwischen Politik, Verwaltung und Berufsstand. Genau hier setzt der DStV an, als Brücke zwischen Gesetzgebung und gelebter Praxis.

Europa – jetzt erst recht

Deutschlands Unternehmen profitieren vom europäischen Binnenmarkt. Im geeinten Europa sind einstige Grenzbäume verschrottet. Stattdessen bestehen die heutigen Grenzen aus unzähligen komplexen, veralteten und bürokratischen Regeln.

Der DStV versteht sich als Treiber einer schlanken EU-Gesetzgebung, die Innovation und Unternehmertum fördert, statt sie zu behindern. Wir wollen, dass unsere Mandanten gemeinsam mit unseren Kanzleien wachsen können. Dafür brauchen wir keine Marktflutung mit billigen Produkten und Dienstleistungen. Wir brauchen Qualität und Know-how – in der Steuerberatung wie in den Unternehmen.

Steuerberaterinnen und Steuerberater sind Angehörige eines freien und unabhängigen Berufs, geprägt von einem besonderen Vertrauensverhältnis zum Mandanten. Dieses Vertrauensverhältnis muss geschützt bleiben und darf nicht durch immer neue Meldepflichten ausgehöhlt werden. ■

Vertrauen ist wichtiger als jeder Algorithmus

Berufsrecht, Haftung und Verantwortung als Standortvorteil für Deutschland

KOMMENTAR VON STEFAN DRESSLER, PRÄSIDENT DES LSBW

O b ein Text wie dieser mithilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) erstellt wurde, ist von außen nicht immer leicht zu erkennen. Viel wichtiger ist jedoch die Frage, wer die Verantwortung dafür übernimmt. Dafür stehen Steuerberater und Wirtschaftsprüfer in Deutschland: Verantwortung ist keine Option, sondern Berufspflicht. Der deutsche Mittelstand braucht eine verlässliche Basis für seine Unternehmensentscheidungen. Planung und Reporting werden auf Basis der Unternehmenszahlen erstellt. Dabei steht die Frage: „Wie belastbar sind die Zahlen?“ im Mittelpunkt, nicht: „Wie schnell wurden sie erstellt?“

Klare Verantwortlichkeit

KI hat die Prozesse in kurzer Zeit enorm beschleunigt. Mit ihrer Hilfe entstehen binnen Sekunden gut und vernünftig klingende Inhalte. Businesspläne und Rentabilitätsrechnungen für Investitionen sind ein gutes Beispiel hierfür. Dabei steigt jedoch das Risiko, dass Entscheidungen auf Basis ungeprüfter Ergebnisse getroffen werden. Labels wie „Erzeugt mit KI“ sollen dabei helfen, so generierte Inhalte zu erkennen und den kritischen Blick zu schärfen. Die Fragen: „Wer hat es geprüft?“ und „Wer haftet dafür?“, bleiben jedoch unbeantwortet. Durch diese Verantwortungslücke entstehen höhere Transaktionskosten durch Rückfragen, Abstimmungen und Korrekturschleifen. Das kostet Zeit und Geld, wodurch Finanzierung und Investitionen im Endeffekt gebremst werden.

„Nicht jedes Ergebnis braucht ein Label, aber jedes Ergebnis einen Verantwortlichen.“



Stefan Dressler, Präsident Landesverband der steuerberatenden und wirtschaftsprüfenden Berufe in Bayern e. V. (LSWB)

Die gute Nachricht ist: Entscheidend ist nicht ein weiteres Label, sondern eine klare Verantwortlichkeit. Deutschland verfügt mit Steu-



Steuerberater und Wirtschaftsprüfer in der Bundesrepublik: Verantwortung ist keine Option, sondern Berufspflicht.

erberatern und Wirtschaftsprüfern über ein System, in dem geprüfte Qualität, Haftung und Aufsicht die Verantwortungsübernahme strukturell absichern. Wann immer ein Berufsangehöriger für eine Arbeit verantwortlich zeichnet, steht ein Mensch hinter dem Ergebnis, der in ein System eingebettet ist, das Vertrauen schafft. Ausbildung, Prüfung, Berufspflichten wie Unabhängigkeit und Sorgfalt, Organisations- und Qualitätssicherungsstrukturen sowie die Berufsaufsicht ergeben gemeinsam ein starkes System. Dabei macht es keinen Unterschied, dass auch in Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungspraxen KI-Systeme in die Prozesse eingebunden sind. Diese Branche war schon immer technisch am Puls der Zeit. Wo früher die Teams nur aus Menschen bestanden, kamen immer mehr technische Komponenten hinzu – bis hin zu KI-Tools heute. Die Verantwortungsübernahme kann jedoch nicht delegiert werden. Es ist bereits gängige Praxis, mithilfe von KI Satzbausteine zu erstellen. Am Ende steht jedoch immer die

fachliche Prüfung durch einen Berufsträger, der mit seinem Namen für das Ergebnis einsteht.

Geprüfte Qualität

Diese Entwicklung wird in den kommenden Monaten weitergehen. Dabei muss die Digitalisierung in erster Linie entlasten und darf nicht zu zusätzlicher Bürokratie führen. Steuerberater und Wirtschaftsprüfer sind ideale Sparringspartner für die Politik, da sie nah am Puls der Unternehmer und direkt in die Prozesse eingebunden sind. Gute Regeln erkennt man daran, ob sie funktionieren. Den Praxischeck machen die Berufsträger tagtäglich.

Das Label „Made in Germany“ steht seit Jahren für Qualität und wirtschaftlichen Erfolg. In Zeiten schneller KI-Ergebnisse kann „geprüfte Qualität“ der entscheidende Standortfaktor sein. Es ist kein Etikett, sondern ein durchgehendes und verlässliches System auf fachlich höchstem Niveau. KI wird dabei als Werkzeug eingesetzt, geführt, geprüft und verantwortet. Nicht jedes Ergebnis braucht ein Label. Aber jedes Ergebnis braucht einen Verantwortlichen. ■

Stadt, Land, Wasser

Hitzeperioden, Dürrephasen und Starkregenereignisse stellen bayerische Städte und Gemeinden vermehrt vor große Herausforderungen. Umso wichtiger wird der bewusste Umgang mit Wasser. Landschaftsgärtnerinnen und -gärtner gestalten Flächen so, dass Regen gespeichert, genutzt und gezielt abgeführt werden kann.

VON TERESA RASTBICHLER

An einem heißen Sommertag wirkt der Asphalt wie eine Herdplatte. Die Luft steht, die Stadt speichert die Hitze, und jeder Schatten wird zum begehrten Rückzugsort. Wochen später, oft am selben Ort, ein völlig anderes Bild: Innerhalb weniger Minuten werden Straßen zu Bächen, die Kanalisation ist überfordert. Was widersprüchlich klingt, ist längst Alltag in vielen Städten und Gemeinden – auch in Bayern. Hitze und Starkregen sind zwei Seiten derselben klimatischen Medaille. Und beide stellen die Frage neu: Wie gehen wir künftig mit Wasser um?

Angespannte Grundwassersituation

Die Zahlen sind eindeutig. Seit den 1950er-Jahren ist die durchschnittliche Jahrestemperatur in Bayern um rund 1,9 Grad Celsius gestiegen. Mit der steigenden Erwärmung nimmt die Verdunstung zu, Böden trocknen schneller aus, Pflanzen geraten unter Stress. Gleichzeitig fallen Niederschläge immer häufiger in kurzer, intensiver Form. Statt langsam zu versickern, fließt das Wasser oberflächlich ab – besonders dort, wo Flächen versiegelt sind. Nur etwa 20 bis 25 Prozent des Niederschlags tragen derzeit in Bayern zur Grundwasserneubildung bei. Im extremen Hitzejahr 2022 lag diese mit rund 143 Millimetern etwa ein Drittel unter dem 30-jährigen Mittel der Jahre 1971 bis 2000.

Die Folgen sind spürbar: sinkende Grundwasserspiegel, ausgetrocknete Grünflächen, aber auch Überflutungen und Hochwasser nach Starkregen, da die enormen Wassermengen zur Überlastung der Kanalisation führen können. Vor diesem Hintergrund rückt ein Ansatz in den Fokus, der lange eher nach Fachdebatte klang als nach Alltagsthema: die sogenannte Schwammstadt. Dahinter steckt die Idee, Städte so zu gestalten, dass sie Wasser aufnehmen,



In Parks wie dem Englischen Garten in München kann Regenwasser langsam versickern.

speichern und zeitverzögert wieder abgeben können – ähnlich wie ein Schwamm.

Individuelle Umsetzung

Entscheidend ist dabei ein integriertes Vorgehen. Entsiegelte Flächen, vernetzte Grünräume, Mulden, Senken und unterirdische Speicher helfen, Regen dort zurückzuhalten, wo er fällt. Rigolen puffern große Wassermengen, Baumrigolen versorgen Stadtbäume auch in Trockenzeiten. Gründächer können – je nach Aufbau – zwischen 40 und 90 Prozent des Niederschlags speichern, kühlen im Sommer und wirken gleichzeitig als Dämmung. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch die Renaturierung von Bächen und Flussläufen, die Hochwasserspitzen abmildert.

Eine einheitliche Lösung gibt es dabei nicht. Bodenbeschaffenheit, Bebauungsdichte und Niederschlags-

“ Nur etwa 20 bis 25 Prozent des Niederschlags tragen zur Grundwasserneubildung bei.

mengen unterscheiden sich von Ort zu Ort. Entsprechend individuell muss die Umsetzung aussehen – im öffentlichen Raum ebenso wie auf privaten Grundstücken. Denn auch Haus- und Gartenbesitzer spielen eine zentrale Rolle. Regenwasser lässt sich in Zisternen oder Tonnen sammeln und zur Bewässerung nutzen. Durchlässige Beläge in Einfahrten oder auf Wegen reduzieren den Abfluss, kleine Geländemulden können Wasser zurückhalten. Wer entsiegelt, senkt nicht nur das Überschwemmungsrisiko, sondern oft auch Gebühren, die sich an der versiegelten Fläche orientieren.

Expertise gefragt

Parallel dazu reagiert die Politik auf die angespannte Wassersituation. Mit der Einführung eines Wasserzents ab Juli 2026 setzt der Freistaat Bayern einen finanziellen Anreiz für einen



Eine Regenwassernutzungsanlage im Garten kombiniert die Rückhaltung von Wasser zur Entlastung der Kanalisation mit der anschließenden privaten Nutzung, beispielsweise für die Pflanzenbewässerung (L.). Einbau eines Regenrinnensystems im Zuge einer Straßensanierung (M.). Einbau von Blockrigolen als Versickerungs- und Rückhalteanlage von Oberflächenwasser im städtischen Raum (r.).

bewussteren Umgang mit der Ressource. Zehn Cent pro entnommenem Kubikmeter sollen den Verbrauch lenken, die Einnahmen fließen in Maßnahmen für Gewässer- und Grundwasserschutz. Für private Haushalte bedeutet das überschaubare Mehrkosten – verbunden mit der klaren Botschaft, dass Wasser kein Selbstläufer mehr ist.

Damit aus dem Leitbild der Schwammstadt funktionierende Realität wird, braucht es neben politischen Rahmenbedingungen vor allem aber fachliche Umsetzung. Hier kommen Betriebe des Garten- und Landschaftsbaus ins Spiel. Sie realisieren was-

sensibile Grünflächen, entsiegeln Böden, integrieren Retentionsflächen und sorgen dafür, dass technische Lösungen wie Zisternen sinnvoll mit Bewässerungsmaßnahmen kombiniert werden können. Gleichzeitig beurteilen sie Standortbedingungen, Boden- und Wasseransammlungen vor Ort – eine Voraussetzung dafür, dass Regenwasser nicht nur zurückgehalten, sondern auch dauerhaft nutzbar gemacht wird. Gerade bei komplexen innerstädtischen Flächen entscheidet dieses Know-how darüber, ob Maßnahmen langfristig wirken oder nur kurzfristige Effekte erzielen.

Verbesserte Lebensqualität

All diese Maßnahmen zeigen: Klimaanpassung muss nicht zwangsläufig Verzicht bedeuten. Im Gegenteil. Grünflächen, schattenspendende Bäume und eine wassersensible Gestaltung steigern die Aufenthaltsqualität, machen Städte widerstandsfähiger und Immobilien langfristig attraktiver. Der Umgang mit Wasser wird damit mehr und mehr zu einer Gestaltungsaufgabe – technisch, ökologisch und gesellschaftlich. Die Frage ist nicht mehr, ob sich Städte anpassen müssen, sondern wie konsequent sie es tun.



Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V.
Telefon 089 829145-0
info@galabau-bayern.de



Ihre Experten für Garten & Landschaft

WIR MACHEN DAS!
Die Landschaftsgärtner

Unsere Mitgliedsbetriebe gestalten Ihren Traumgarten mit Fachwissen, Sorgfalt und Leidenschaft. Erkennbar am Zeichen der Experten für Garten und Landschaft.

Fachbetriebe finden Sie ganz in Ihrer Nähe: www.galabau-bayern.de/fachbetriebssuche



Goldene Stunden im Grünen

Viele Menschen erleben ihren Garten unter der Woche vor allem am Abend – wenn die Sonne tief steht und der Alltag langsam zur Ruhe kommt. Genau daraus ergeben sich neue Anforderungen an Planung und Gestaltung von Garten und Terrasse.

VON TERESA RASTBICHLER



Eine befestigte Fläche, Randbepflanzung und gezielte Lichtakzente machen die Terrasse auch am Abend zum geschützten Aufenthaltsort.

Am Gartenteich zur Ruhe kommen, auf der Terrasse ein Buch lesen oder einfach draußen sitzen – für viele ist der Garten der persönliche Rückzugsraum vom Alltag. Oft fühlt es sich so an, als ob an diesem Ort die Zeit etwas langsamer vergeht und dann der Tag doch auf einmal in die Nacht übergeht. Wer werktags nach Hause kommt, erlebt das eigene Grün jedoch selten im grellen Mittagslicht, sondern genau in diesem sanften Übergang von Tag zu Abend. Tatsächlich realisieren viele erst beim Nachdenken, dass sie den Garten und die Terrasse doch überwiegend am Abend nutzen – zumindest unter der Woche. Für die Gartenplanung und -gestaltung ergeben sich daraus einige praktische Konsequenzen, damit der Garten zum abendlichen Erlebnisort und die Terrasse zum Wohnzimmer unter freiem Himmel wird.

Terrasse mit Charakter

Zentrale Bühne des abendlichen Gartenlebens ist die Terrasse. Hier trifft man sich, isst zusammen, spricht über den Tag – oder genießt einfach die Stille. Damit dieser Ort

funktioniert, sollte er Geborgenheit bieten: ein klar definierter Raum mit festen Materialien wie Naturstein oder Holz unter den Füßen und einer sanften Einrahmung durch Pflanzstrukturen oder architektonische Elemente. Hecken, Gräser, Hochbeete oder eine Pergola können den Bereich gliedern und vor Wind oder neugierigen Blicken schützen – ohne ihn zu verschließen. Auch eine Überdachung kann sich lohnen, damit der Aufenthalt nicht vom ersten Regentropfen oder zu starker Sonne beendet wird.

Licht schafft Stimmung

Künstliches Licht verlängert nicht nur die Nutzungsdauer des Gartens, sondern bringt ihn auch ganz neu zur Geltung. Dabei gilt: Weniger ist oft mehr. Sanfte Lichtakzente, gezielt gesetzt, schaffen Atmosphäre und lenken den Blick auf besondere Details – eine schöne Pflanze, ein Solitärbaum, ein Kunstobjekt. Ideal sind warmweiße Leuchten mit niedriger Farbtemperatur, die weder blenden noch die Tierwelt stören. Bewegungsmelder oder Zeitschaltuhren sorgen dafür, dass das Licht nur dann leuchtet, wenn es gebraucht

WEITERE INFORMATIONEN

zu Gestaltungen und Kontaktdaten von Garten- und Landschaftsbaubetrieben gibt es auf www.mein-traumgarten.de

wird – und machen den Garten auch vom Wohnzimmer aus zum stillen Bühnenbild. Streulicht, insbesondere nach oben, sollte man besser vermeiden, ebenso in die Gehwegplatten integrierte Strahler, da sie eher blenden, die Orientierung erschweren und nachtaktiven Tieren den Lebensraum zu stark erhellen.

Pflanzen, die den Abend lieben

Pflanzen spielen bei einem Abendgarten die Hauptrolle – besonders solche, die auch in der Dämmerung ihre Schönheit entfalten. Weiße und hellblühende Stauden reflektieren das Restlicht und scheinen fast zu leuchten. Auch silbrige Blätter oder filigrane Gräser fangen die letzten Sonnenstrahlen ein. Besonders stimmungsvoll sind Pflanzen mit abendlichem Duft. Das Waldgeißblatt etwa entfaltet seinen betörenden Geruch erst am Abend, und der Winterschneeball überrascht mit zarten Vanillenoten in der kalten Jahreszeit. So wird der Garten zu einem Ort für alle Sinne – und zum Rückzugsort, der auch nach Sonnenuntergang noch lebendig bleibt. ■

Wo Hände die Zukunft formen

Eine Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau bedeutet mehr als nur Gärtnern: Junge Menschen schaffen Lebensräume, arbeiten im Team – und bauen mit an einer grüneren Zukunft.

VON TERESA RASTBICHLER

Es ist früher Morgen auf der Baustelle. Eine junge Frau kniet auf dem vorbereiteten Untergrund, richtet Pflastersteine aus und klopft sie fest. Ein Kollege zieht inzwischen mit dem Rechen die Fläche ab, die als Nächstes bearbeitet wird – der Boden nimmt Form an. Der Arbeitsplatz ist draußen, die Arbeit ist handfest und präzise, und aus vielen kleinen Handgriffen wird am Ende ein stimmiges Ganzes.

So sieht sie manchmal aus, die Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau – kurz: GaLaBau. Wer sich dafür entscheidet, lernt, wie aus Plänen konkrete Orte werden: private Gärten, Firmengärten, Schulhöfe, Parks oder begrünte Innenhöfe. Gearbeitet wird mit Stein, Holz, Erde, Maschinen – und mit lebendigem Grün. Vermittelt wird nicht nur Wissen, sondern vor allem praktische Erfahrung durch Mitdenken, Ausführen und Gestalten im echten Arbeitsalltag.

Handwerk mit Perspektive

Rund 1300 junge Menschen lassen sich derzeit in Bayern zur Landschaftsgärtnerin oder zum Landschaftsgärtner ausbilden. Ihr Berufsbild hat sich in den letzten Jahren verändert – von rein körperlicher Arbeit hin zu einem technisierten, ökologisch orientierten Spezialisten. Wichti-



ge Trends umfassen Maschineneinsatz und Digitalisierung sowie die Gestaltung klimaresilienter und biodiversitätsfördernder Grünflächen. Wer hier lernt, wird gebraucht: Fachkräfte sind gesucht, die Branche wächst, die Perspektiven sind gut – für Berufseinsteiger ebenso wie für spätere Fortbildungen oder Selbstständigkeit. Doch was bedeutet gute Ausbildung in einer Branche, die so praktisch und vielseitig ist?

Wachsende Qualität

Der erste Schritt ist meist ein Praktikum. Der zweite die Wahl des richtigen Betriebs. Denn wie in vielen handwerklichen Berufen ist das Ausbildungsklima entscheidend. Wer gut anleitet, aber auch loslässt, schafft Raum zum Lernen. Viele bayerische GaLaBau-Betriebe gehen

Vom Pflasterbelag über die Natursteinmauer bis zum lebendigen Grün: Landschaftsgärtner gestalten vielfältige Räume.

Die Preisträger des Staatsehrenpreises für vorbildliche Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau 2026 bei ihrer Auszeichnung in München.



hier mit gutem Beispiel voran. Manche von ihnen wurden dafür mit dem Staatsehrenpreis für vorbildliche Ausbildung im Garten- und Landschaftsbau ausgezeichnet – ein Qualitätsiegel, das zeigt, dass es auf intensive Betreuung, echte Verantwortung und die Möglichkeit, sich mit wachsender Erfahrung einzubringen, ankommt.

Die Auszeichnung wird seit 2019 vom bayerischen Landwirtschaftsministerium gemeinsam mit dem Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern vergeben. Prämiert werden Betriebe, die überdurchschnittlich ausbilden: mit strukturierten Lernplänen, Patenprogrammen, internen Schulungen, Beteiligung an Wettbewerben oder zusätzlichen Angeboten wie der Übernahme von ÖPNV-Kosten. Auch die Ausbilder selbst bilden sich regelmäßig fort – denn wer Wissen weitergeben will, muss auf dem neuesten Stand bleiben.

Ein Beruf, der Wirkung zeigt

Wer im GaLaBau arbeitet, gestaltet die Zukunft mit – ob bei der Dachbegrünung eines Bürohauses oder der Neugestaltung eines Spielplatzes. Junge Menschen erleben hier, dass sie gebraucht werden. Dass ihre Arbeit etwas verändert. Und dass man ihnen etwas zutraut. ■

„Raus aus dem Gewohnten“

Die neue Arbeitswelt verlange auch nach neuen Ideen für Tagungen, Events und Mitarbeiter-Incentives, ist Sabine Sauber überzeugt. Die New-Work-Expertin und Gründerin der Hammerhof Akademie spricht im Interview über veränderte Teamarbeit, alte Gemäuer und Inspiration.

DAS INTERVIEW FÜHRTE GLORIA STAUD



Erdend und inspirierend: In der Hammerhof Akademie entstehen neue Ideen.

STARKES LAND: Frau Sauber, Sie beschäftigen sich seit Jahren mit dem Thema New Work. Wie hat sich die Arbeitswelt verändert und wie wirkt sich das auf das Thema MICE aus?

SABINE SAUBER: Sowohl Arbeitsmethodik als auch die Zusammenarbeit haben sich geändert. Corona war dafür noch ein zusätzlicher Boost – Homeoffice und Meetings per Videocall machen auch mit dem Team etwas. Wenn ich nicht mehr täglich alle Mitarbeiter im Büro treffe, verändert sich die Kommunikation. Das bedeutet für den MICE-Bereich, dass es Rahmen und Orte braucht, in denen das Team im Vordergrund steht. Es geht noch stärker darum, Zusammenhalt und Teamgeist zu stärken und die Kreativität der Menschen zu



Es geht noch stärker um Teamgeist und Kreativität.



Sabine Sauber, Gründerin und GF Hammerhof Akademie

entfachen. Die persönliche Begegnung ermöglicht es, sich beim Gespräch in die Augen zu schauen, zu beobachten, wie die anderen auf meine Worte reagieren.

Mit der Hammerhof Akademie in Neuhoof an der Zenn möchten Sie mit dem Team einen exklusiven Rückzugsort für Unternehmer und Führungspersönlichkeiten sowie für alle, die die Zukunft aktiv gestalten wollen, schaffen. Was ist das Besondere an der Location? Der Hammerhof liegt in einer sehr ländlichen Gegend. Diese Abgeschiedenheit bringt die Leute „runter“. Auch der Ort selbst inmitten der Natur vermittelt Ruhe. Das Gebäude stammt aus dem 17. Jahrhundert, wurde als Pferdewechselstation für die Postkutschen und später als Gastwirtschaft

der Familie Hammer genutzt. Mein Bruder hat das Areal vor elf Jahren gekauft und seither als Campus zum Arbeiten, Lernen und Feiern ständig weiterentwickelt. Das historische Gemäuer in Kombination mit gutem Design und hochwertiger Ausstattung schafft eine besondere Atmosphäre. Es sagt explizit: „raus aus dem Gewohnten“. Wir haben bewusst nicht alles neu überarbeitet, sondern lassen die Menschen mit Absicht das Alte spüren. Es ist eine „unfertige“ Umgebung, die einen niederschweligen Zugang vermittelt: In diesem nicht perfekten Umfeld muss ich nichts Perfektes abliefern, sondern kann ins Machen kommen. So wird der Hammerhof zu einem Inspirationsort, zu einem Platz, wo die Menschen Luft holen und auf neue Ideen kommen. Der Ort ist spürbar energetisierend.

Welche Programme füllen den Hammerhof außerdem mit Leben?

Wir bieten drei Produkte an: unsere Location mit Macher-scheune, Wirtshaus, Teamküche und Nebenzimmer, einem schönen Außenbereich samt MICE-Ausstattung – außerdem bieten wir Cateringpakete und Services an. Als Zweites kuratiere ich in einem Membership-Programm für Unternehmer und Führungskräfte Events und Impulse mit zukunftsrelevanten Themen. Drittens bieten Veranstalter aus unserem Netzwerk offene Seminarprogramme. So hatten wir gerade ein Seminar zum Thema „Female Empowerment“. Lernangebote zum Thema Führung und KI stehen an. All diese Angebote befruchten sich gegenseitig und schaffen so ebenfalls Inspirationsquellen für neues Arbeiten. ■

Treffpunkt Messe

Diese Messen verbinden Menschen, Ideen und Innovationen



Begegnungen, Wissen, Innovation – die Messe Augsburg entdecken

Augsburg. Ein idealer Standort für Messen und Veranstaltungen vereint viele Aspekte. So wie die Messe Augsburg: Hier findet man die perfekte Mischung aus bewährt und neu, Region und Stadt, Infrastruktur und Know-how. Mit einer maximal kundenfokussierten Ausrichtung und vielen Formaten bringt das Augsburger Messteam Menschen zusammen und schafft Plattformen. Dazu ziehen Wirtschaft, Forschung, Wissenschaft, Politik und Verwaltung an einem Strang – ideale Rahmenbedingungen. So werden Ideen entwickelt und zu Events gemacht. Die Messe Augsburg begleitet ihre Kunden beim Aufbau des Formats kontinuierlich – als Partner, der Flexibilität und Qualität aus einer Hand bietet.

www.messeaugsburg.de



herCAREER Expo in München

München. Die herCAREER Expo steht für interdisziplinären Austausch, konstruktive Impulse und zukunftsrelevante Expertise. Am 22. und 23. Oktober 2026 findet sie im MOC München statt. Das Event richtet sich an Frauen – ob auf Jobsuche, zur Inspiration oder zum Netzwerken. Als führende Messe für weibliche Karrieren im DACH-Raum bringt sie Talente, Fach- und Führungskräfte sowie Entscheiderinnen und Entscheider aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft zusammen und schafft Raum für Austausch, neue Perspektiven und nachhaltige Beziehungen. www.her-career.com/expo



Interzoo – Weltleitmesse der Heimtierbranche Nürnberg

Nürnberg. Alle zwei Jahre ist Nürnberg „the place to be“ für Hersteller von Heimtierernahrung und -zubehör, Handelsunternehmen sowie Dienstleister im Heimtiersektor. Beim wichtigsten globalen B2B-Event der Branche (12. bis 15. Mai 2026) zeigen über 2350 Aussteller aus rund 70 Ländern dem Fachpublikum ihre Neuheiten und Highlights für Hunde, Katzen, Kleinsäuger, Ziervögel, Fische, Terrarientiere, Pferde und Tiere im Garten. Wichtigste Trends: Produkte für die gesundheitsfördernde Versorgung von Heimtieren, nachhaltige Produkte und alternative Proteinquellen sowie KI-gestützte Pet-Tech. www.interzoo.com

43. FILMFEST MÜNCHEN 26
26.6.–5.7.26

KINO FÜR ALLE



WEITERE INFOS:

Bahn frei für neue Abenteuer

Bayern-Urlaub mit den Öffis sei ganz einfach und stressfrei, unterstreicht Bärbel Fuchs, Geschäftsführerin der Bayerischen Eisenbahngesellschaft im Interview.

DAS INTERVIEW FÜHRTE GLORIA STAUD

STARKES LAND: Frau Fuchs, das Bahnland Bayern bietet die besten Voraussetzungen für einen Urlaub daheim. Welche Strecken sind denn bei den Urlaubern am beliebtesten?

BÄRBEL FUCHS: Da gibt's ein paar echte Publikumsbeliebte. Ganz vorne dabei ist die Verbindung von München nach Lindau – dieses Alpenpanorama aus dem Zugfenster wirkt einfach jedes Mal. Die Werdenfelsbahn nach Garmisch-Partenkirchen ist ebenfalls ein Dauerbrenner, vor allem bei allen, die Richtung Zugspitze unterwegs sind. Sehr beliebt ist auch die malerische Strecke zum Chiemsee, dem „bayerischen Meer“. Und wer Natur pur sucht, fährt am liebsten durch den Bayerischen Wald – stressfrei direkt in Deutschlands ältesten Nationalpark.

Gibt es Zahlen, wieviele Urlaubsreisende in Bayern mit der Bahn unterwegs sind?

Täglich sind in Bayern über 1,3 Millionen Menschen mit den Regional- und S-Bahnen unterwegs – zur Arbeit, zu Freunden oder einfach raus ins Grüne. Gerade während der Urlaubszeit sind einige Strecken, beispielsweise im Bayerischen Wald und im Oberland, sehr gut besucht. Da sind viele Urlauber dabei.

Gibt es spezielle Sommerangebote für Urlaubsreisende?

Für Gruppen ist das Bayern-Ticket eigentlich unschlagbar – bis zu fünf Leute, ein Tag, ganz Bayern. Wer lieber regional unterwegs ist, hat mit den Regio-Tickets richtig Spielraum: Mit dem Main-Spessart-Ticket reist man flexibel zwischen Würzburg, Aschaffenburg und Bamberg, und mit dem Südostbayern-Ticket kommt man sogar bis nach Salzburg. Falls man Bayern mal kurz untreu werden will.



Täglich sind in Bayern über 1,3 Millionen Menschen mit den Regional- und S-Bahnen unterwegs – zur Arbeit oder Richtung Freizeit oder Urlaub.



An über 100 Knotenbahnhöfen werden Anschlüsse sekundengenau überwacht.



Bärbel Fuchs, GF Bayerische Eisenbahngesellschaft

Bahnfahren soll ja Spaß machen, auch mit viel Gepäck – welche Angebote gibt es für Urlaubsreisende (Familienpakete und -reservierungen, Gepäck, Rad, Hund etc.)?

Wenn man in Bayern unterwegs ist, macht es einem das Bayern Ticket ziemlich leicht. Damit können bis zu drei Kinder kostenlos mitfahren, und auch kleine Hunde kosten nichts extra. Das nimmt schon mal viel Druck raus, gerade für Familien, die nicht bei jedem Schritt an Zusatzkosten denken wollen. Für alle, die gern in die Pedale treten, ist die Fahrrad Tageskarte eine ideale Option, denn man kann sein Rad ohne großes Hin und Her mitnehmen. Das ist superpraktisch. Niederflrige Einstiege erleichtern das Einsteigen, und die Mehrzweckbereiche bieten genug Platz für Räder oder großes Gepäck.

Welche Anstrengungen macht das Bahnland Bayern, damit

alle Fahrgäste pünktlich an ihren Zielort kommen?

Hinter dem Bahnland Bayern steht die Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG), die im Auftrag des bayerischen Verkehrsministeriums den Schienenpersonennahverkehr im Freistaat organisiert. Die BEG hat ein ziemlich engmaschiges System aufgebaut: An über 100 Knotenbahnhöfen werden Anschlüsse sekundengenau überwacht, damit niemand unnötig hängen bleibt. Dazu kommen finanzielle Anreize für die Verkehrsunternehmen und der stetige Ausbau des Bayern-Takts. So bleibt der Zug auch in ländlichen Regionen verlässlich. Unterm Strich wird die Schiene damit zur stressfreien – und ganz nebenbei klimafreundlichen – Art, Bayerns Highlights zu erreichen.

Welche sind Ihre liebsten Bahnstrecken, um in den Urlaub zu fahren, welche Ausflugs-/ Reisedestination in Bayern geben Sie an, wenn Sie nach Tipps gefragt werden?

Am liebsten gleich mehrere, und die meisten liegen im Allgäu. Die Außerfernbahn von Kempten über Pfronten und Reutte bis nach Garmisch-Partenkirchen ist ein Klassiker, weil sie sich quasi an den Alpen entlangschlingt. Dann natürlich die Linie von Buchloe nach Füssen, die einen direkt zum Schloss Neuschwanstein bringt. Oder die Strecke von Ulm nach Oberstdorf – aussteigen, loswandern. Und wenn's mal nicht die Berge sein sollen: „Bayerisch Kanada“ im Bayerischen Wald ist ein echtes Highlight, besonders im Herbst. Die Fahrt von Gotteszell nach Viechtach entlang des Schwarzen Regens fühlt sich an wie ein kleiner Naturfilm aus dem Zugfenster. ■

Freizeittipps

Spannende Erkundungstouren für Groß und Klein



Mehr als eine Auszeit. Ein Erlebnis.

Bad Endorf. Der Ströbinger Hof in Bad Endorf ist eine Oase kultivierter Gastlichkeit. Direkt am idyllischen Kurparksee gelegen, vereint das Vier-Sterne-Superior-Hotel modernen Wohnkomfort in stilvollen Zimmern und neuen Suiten mit einer herausragenden regionalen Küche. Als besonderes Privileg genießen die Gäste den direkten Zugang in die Chiemgau Thermen, der im Aufenthalt inkludiert ist und diesen perfekt abrundet. Die malerische Voralpenlandschaft zwischen Chiemsee und Simssee eröffnet vielfältige Möglichkeiten für aktive Erholung und kulturelle Entdeckungen. So ist der Ströbinger Hof idealer Ausgangspunkt für einen unvergesslichen Wohlfühlurlaub, der Körper, Geist und Seele in Einklang bringt. www.stroebinger-hof.de



RupertusTherme Bad Reichenhall

Bad Reichenhall. In wohliger warmer Bad Reichenhaller AlpenSole schweben und traumhaftes Bergpanorama genießen! Mit den wertvollen Naturschätzen AlpenSalz, AlpenSole und AlpenLaist wird der Thermentag zum erholsamen Kurzurlaub. www.rupertustherme.de

Schweben im Fränkischen Toten Meer®

Bad Windsheim. Sanft getragen von heilsamer Thermalsole schwerelos entspannen und die Gedanken treiben lassen – im Herzen von Mittelfranken wird Schweben zum Urlaubsmoment. Im Fränkischen Toten Meer® gleiten die Gäste mühelos auf der hochkonzentrierten Bad Windsheimer Sole, die Körper und Haut verwöhnt und Muskulatur sowie Gelenke wohltuend entlastet. Sofort spürt man, wie sich Anspannung löst, während Mineralien regenerierend wirken und Körper und Geist zur Ruhe kommen. Ob drinnen oder unter freiem Himmel: eintauchen, tief durchatmen und den Alltag hinter sich lassen – die Auszeit in der Franken-Therme Bad Windsheim. www.franken-therme.net



Das Herz der Hallertau

Mainburg. Zwischen Hopfengärten finden Besucherinnen und Besucher hier Erholung, Genuss und lebendige Kultur. Sie entdecken Altstadt, Museum, Freibad, Biergärten und Feste – und tanken neue Energie in idyllischer Natur. www.mainburg.de



Das Universum erleben

Garching bei München. In die Welt der Astronomie eintauchen und sich auf eine unvergessliche Reise durch den Kosmos begeben – das können alle Interessierten in der riesigen interaktiven Ausstellung und während einer Planetariumsvorstellung in der ESO Supernova. supernova.eso.org



Der Geschmack der Wiesen

Die Allgäuer Käsestraße im Westallgäu verbindet acht Sennereien mit Hofläden, Gasthöfen und Genusssorten – am schönsten auf vier ausgeschilderten Radtouren zwischen Heumilchwiesen und Hügeln.

VON TERESA RASTBICHLER

Saftige Wiesen, sanfte Hügelketten, dahinter die alpin aufsteigende Nagelfluhkette: Im Westallgäu erklärt die Landschaft, warum Genuss hier gern in Bewegung gerät. Die Allgäuer Käsestraße führt als Route durch die Region und verknüpft Sennereien, Direktver-



Vier ausgeschilderte Radtouren führen von Genussstopp zu Genussstopp.

markter und Hofläden mit Urlaubsorten, Gasthöfen, Unterküften sowie Brauereien und Brennereien. Melina Appelt, zuständige Mitarbeiterin der Allgäuer Käsestraße, beschreibt sie so: „Die Allgäuer Käsestraße ist eine erlebbare Genussroute, die traditionelle Käseherstellung, regionale Erzeugung und touristische Angebote im Allgäu miteinander verbindet – authentisch und handwerklich geprägt sowie direkt in der Region erfahrbar.“

Köstliche Traditionen

Im Mittelpunkt steht dabei die Heumilch. Im Sommer fressen die Kühe frisches Gras und Kräuter auf Weiden, im Winter bekommen sie Heu, Futtermittel wie Silage sind verboten. Pro Jahr wird Heumilch von rund 2500 Kühen in den Sennereien zu Bergkäse und weiteren Spezialitäten verarbeitet. Dass Handwerk dabei nicht nach Schablone funktioniert, zeigt sich im Geschmack:

„Handwerklich hergestellter Käse zeigt sich durch komplexe Aromen und kleine Unterschiede von Laib zu Laib. Industrieller Käse ist hingegen standardisiert und meist schneller produziert“, erklärt Appelt. Aushängeschild ist der Allgäuer Bergkäse, er reift länger, wird aus Heumilch hergestellt und schmeckt besonders nussig-würzig. Insgesamt entstehen im Westallgäu fast 100 verschiedene Käsesorten.

Käseglück auf zwei Rädern

Wer diese Vielfalt erleben will, steigt aufs Fahrrad oder E-Bike. Seit dem Sommer 2021 führen vier unterschiedliche Touren an gut ausgeschilderten Wegen durch die Landschaft: von der „BergKäse-Runde“ über die Mehrtagestour „Großes Käseglück“ bis zur familienfreundlichen „HeumilchKäse-Runde“ und zur „BlütenKäse-Runde“. Für Familien eignen sich laut Appelt „kürzere, flachere



Die Allgäuer Käsestraße verbindet handwerklich arbeitende Sennereien, bäuerliche Direktvermarkter und Hofläden, Urlaubsorte, Gasthöfe, Brauereien und Brennereien.

31. Juli mindestens drei Stempel sammelt und den Teilnahmechein in einer Touristeninformation im Westallgäu abgibt, nimmt am Gewinnspiel teil. Und was bleibt am Ende – außer die geschmackvollen Käseerinnerungen? Appelt verrät es: „Der direkte Kontakt zu handwerklichen Produzenten – wenn Gäste sehen, riechen und schmecken, wie aus Heumilch handwerklich Käse entsteht.“

DER VEREIN ALLGÄUER KÄSESTRASSE E. V.

Der Verein Allgäuer Käsestraße e. V. setzt sich seit Jahren für die Stärkung der Identität und den Erhalt der Kulturlandschaft der Region Westallgäu ein – immer am Leitbild der Käsestraße ausgerichtet: „Wir pflegen die Identität des Westallgäus mit seiner Beschaulichkeit – und zwar im Einklang mit der Westallgäuer Kulturlandschaft.“

Etappen mit vielen Einkehrmöglichkeiten“, etwa die „BlütenKäse-Runde“. Sportliche Genießer wählen das „Große Käseglück“ – hier warten 81 Kilometer Glücksmomente durchs hügelige Gelände, das natürlich in Etappen befahren werden kann. Und weil natürlich nicht alles Käse ist, liegen am Weg auch kulturelle und geologische Highlights, Kräutergärten und Aussichtspunkte. Unterwegs heißt

es: vorbeischaun, probieren, Fragen stellen. Die Sennereien verkaufen direkt, teils auch an Sonn- und Feiertagen oder per Käseautomat; möglich sind Verkostungen und Führungen.

Im Juli kommt eine zusätzliche Motivation hinzu: Beim Radlmonat lassen sich in Mitgliedsbetrieben Stempel sammeln, dazu gibt es bei vielen Partnern Aktionen wie geführte Touren oder Verkostungen. Wer bis

GOLDSTEIG
KÄSESPEZIALITÄTEN

WILD UNSERE NATUR. ECHT UNSER GESCHMACK.

Emmentaler hauchdünn
Emmentaler am Stück
Almdammer in Scheiben

So schmeckt a guade Brotzeit!

www.goldsteig.bayern

OHNE ANWENDUNG VON GLYPHOSAT
Ohne Gentechnik

WALD & BAUERN REGION

Schamel
MEERRRETTICH

180 JAHRE

JUBILÄUMS GEWINNSPIEL
Das Original seit 1846

JETZT MITMACHEN & GEWINNEN!
www.schamel-gewinnen.de

PREISE IM WERT VON 100.000 € ZU GEWINNEN!

... UND VIELE KOCHFORM GEWINN GUTSCHEINE

Schamel SCHARFWÜRZIG BAYERISCHER MEERRRETTICH
Schamel ALPENSÄHNE BAYERISCHER MEERRRETTICH

Aktionszeitraum
01. März bis 31. Juli 2026

Komponistinnen hörbar machen

Die Klassikbühnen werden von Werken von Männern dominiert. Ein Münchner Verein will das ändern – Note für Note, Konzert für Konzert.

VON SEBASTIAN OBERMEIR

Über Jahrhunderte hinweg wurden Komponistinnen, Interpretinnen und musikalische Pionierinnen übersehen, vergessen oder bewusst aus dem Kanon ausgeschlossen. Auch heute, wie aktuelle Untersuchungen zeigen.

Die britische Stiftung „Donne – Women in Music“ wertete die Programme von 111 renommierten Orchestern weltweit in der Saison 2023/24 aus. Das Ergebnis zeigt ein deutliches Ungleichgewicht: Lediglich 7,5 Prozent der aufgeführten Werke wurden von Komponistinnen geschrieben. Mehr als 30 Prozent der aufgeführten Werke stammen allein von den Top-Ten-Komponisten Mozart, Beethoven, Tschaikowski und Co. Ihre Musik wurde mehr als viermal so häufig gespielt wie sämtliche Werke von Komponistinnen zusammen. Während Wolfgang Amadeus Mozart 1060-mal aufgeführt wurde, kam die meistgespielte Frau, die französische Komponistin Lili Boulanger, auf lediglich 52 Aufführungen. Insgesamt wurden Werke von nur zwölf Komponistinnen häufiger als 20-mal gespielt.

„Die Ergebnisse sind erschreckend“, sagt Susanne Wosnitzka. Die Musikwissenschaftlerin sitzt im Vorstand des Münchner Vereins musica femina münchen. Seit 1987 setzt sich der Verein dafür ein, das musikalische Schaffen von Komponistinnen vom Barock über die Romantik bis hin zur zeitgenössischen Musik sicht- und hörbar zu machen – auf der Bühne, in Archiven und im öffentlichen Bewusstsein.

Ein zentraler Bestandteil der Arbeit sind hierbei Konzertreihen und Festivals, die regelmäßig in München stattfinden. Darüber hinaus vergibt der Verein Auftragskompositionen, die von verschiedenen Münchner Orchestern uraufgeführt werden. Aktuell ist



FOTO: SHUTTERSTOCK/ANPING JINGLES

Seit 1987 stärkt der Verein musica femina münchen die Position von Komponistinnen.

eine neue Ausschreibung gemeinsam mit den Münchner Symphonikern geplant – diesmal für ein großes Orchesterwerk. „Wir hoffen, dass es zum 40-jährigen Jubiläum von musica femina münchen im Jahr 2027 wieder eine Uraufführung geben kann“, sagt Wosnitzka.

Dass eine ausgewogenere Verteilung in Konzertprogrammen möglich wäre – vielleicht sogar eine annähernde 50:50-Verteilung – davon ist die Musikwissenschaftlerin überzeugt. Das Archiv Frau und Musik in Frankfurt, mit dem musica femina münchen eng zusammenarbeitet, verfügt über mehr als 32 000 Medieneinheiten: CDs, Bücher, Nachlässe, Schriften und Briefwechsel von rund 2200 Komponistinnen.

„Wer diese Musik nicht kennt, dem entgeht etwas“, sagt Wosnitzka. „Uns geht es nicht darum, Komponistinnen auf einen Sockel zu stellen, sondern die Qualität ihrer Musik sichtbar zu machen.“ Dadurch können auch andere ermutigt werden, ihren eigenen Weg zu gehen. „Wenn Frauen on fire erlebt werden, springt der Funke über.“

KOMPONISTINNEN, DIE MAN 2026 ENTDECKEN SOLLTE

Empfehlungen von Musikwissenschaftlerin Susanne Wosnitzka

Elfrida Andree (1841–1929)
Vor 100 Jahren kam ihre „Fritjof-Saga“ beim Publikum nicht an, heute findet ihre Musik zurecht zunehmend Aufmerksamkeit.

Dora Pejačević (1885–1923)
Auch Dora Pejačević bleibt eine lohnende Entdeckung. Es ist zu erwarten, dass künftig weitere Einspielungen ihres Werks erscheinen. Die Komponistin lebte unter anderem in München.

Fanny Hensel (1805–1847)
Selbst Kennerinnen und Kenner von Fanny Hensels Musik dürften noch zahlreiche Facetten ihres Schaffens entdecken. Besonders ihr umfangreiches Liedwerk gilt als herausragend.

Ethel Smyth (1858–1944)
Ethel Smyth verbrachte mehrere Jahre in München. Ihre gigantische Messe in G-Dur auf dem Odeonsplatz wäre ein eindrucksvolles Erlebnis.

Barbara Heller (1936)
Auch weniger bekannte Komponistinnen haben bemerkenswerte Werke geschaffen. Ein Beispiel ist Barbara Heller, deren Stück „Lalai. Schlaflied zum Wachwerden?“ besonders in unsere Zeit passt.

Passau: ein Hauch von Italien

Zwischen barocker Kulisse und mediterranem Lebensgefühl verbindet Passau Genuss, Geschichte und Gegenwart.

Gemächlich plätschernde Brunnen. Fröhliches Stimmengewirr in den Gassen. Abendsonne, die historische Fassaden in warmes Licht taucht. Diese Szenerie spielt sich nicht in Italien ab, son-



FOTO: STUDIO WERKSTÄTTE

Sternekoch Marcel von Winkelmann steht für moderne Fusionsküche und zählt zu den prägenden Persönlichkeiten der Passauer Fine-Dining-Szene.

dern in Niederbayern: in Passau, der Stadt an Donau, Inn und Ilz.

Neben ihrem italienischen Flair bezaubert die Dreiflüssestadt mit Kunst, Kultur und Kulinarik – letztere geprägt durch einige Fine-Dining-Adressen. Das Restaurant Marcel von Winkelmann wurde im Juni 2025 mit einem Stern des Guide Michelin prämiert. Dem Profi kann man bei seiner Kochkunst direkt zuschauen und sich die mehrgängigen Menüs aus internationaler Fusionsküche am Chefs Table servieren lassen.

Im Restaurant- und Gasthaus-Guide 2026 des Genussmagazins Falstaff findet man von Winkelmann ebenfalls mit einer Auszeichnung, neben zwei weiteren Passauer Lokalen: dem „Weingut“ von Sommelier Stephan Öller – Restaurant und Vinothek gleichzeitig – sowie der Trattoria und Bottega „Il Localino“.

Musik, Flair und ganz viel Dolce Vita

Um die beste Zeit für einen Passau-Besuch zu finden, kann man sich an diesen Event-Highlights orientieren: Am 16. Mai 2026 findet die Nacht der Musik statt: Auf über zehn Bühnen spielen hier Acts verschiedenster Richtungen. Das Eulenspiegel Zeltfestival findet von 8. bis 26. Juli 2026 statt und sorgt für Kabarett und Konzerte im Zirkuszelt am Dreiflüsseeck. Und für richtig

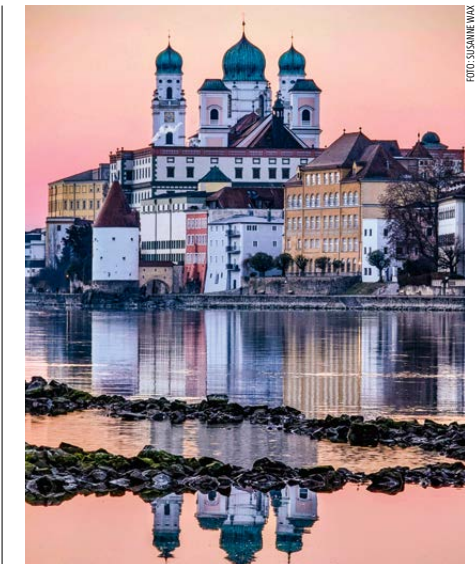


FOTO: SUSANNE WIK

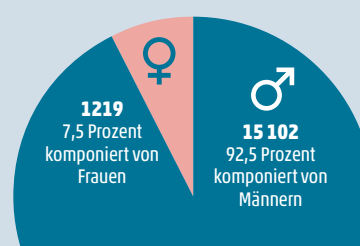
Am Dreiflüsseeck erhebt sich der barocke Dom St. Stephan als Wahrzeichen der Passauer Altstadt.

italienisches Feeling darf „Ferragosto“, am 14. und 15. August in der Theresienstraße natürlich nicht fehlen: Ein italienisches Straßenfest mit Wein, Kulinarik und Musik bringt Dolce Vita nach Passau.

tourismus.passau.de

Ungleichgewicht:

Über 90 Prozent der 16 327 programmierten Werke stammt von Männern.



GRAPHIC: MELISSA GABER/QUELLE: DONNE – WOMEN IN MUSIC REPORT 2024

<p>DER KLEINE HORRORLADEN DAS MUSICAL</p> <p>27. - 31.05.26</p>	<p>SIX Written by TOBY MARLOW & LUCY MOSS</p> <p>02. - 14.06.26</p>	<p>Sister Act DAS MUSICAL</p> <p>17. - 27.06.26</p>
<p>DER FALL WAGNER TANZTHEATER BY ENRIQUE GASA VALGA</p> <p>08. - 12.07.26</p>	<p>CARMEN TANZTHEATER BY ENRIQUE GASA VALGA</p> <p>05. - 16.08.26</p>	<p>FUCK DU GOETHE DAS MUSICAL</p> <p>15. - 20.09.26</p>
<p>DER GLOCKNER VON NOTRE DAME DAS MUSICAL</p> <p>07.10. - 08.11.26</p>	<p>ROMEO & JULIA LIEBE IST ALLES DAS MUSICAL</p> <p>10. - 22.11.26</p>	<p>DIE PÄPSTIN DAS MUSICAL</p> <p>16. - 27.12.26</p>

Bühne der Stadt München
DEUTSCHES THEATER

WE SHOW YOU!

deutsches-theater.de

80336 München
Schwanthalerstraße 13
Tickets 089 55 234 444

Stachus, Sendlinger Tor, Hbf

Kunst- und Kulturtipps

Vom Konzertsaal bis zum Museum – das Land voller Erlebnisse



FOTO: KATHRIN KUBERIK

Beschworene Schönheit beim Mozartfest Würzburg

Würzburg. Von 29. Mai bis 28. Juni 2026 lädt das Mozartfest Würzburg unter dem Motto „Beschworene Schönheit: Idol Mozart“ zu einer musikalischen Spurensuche ein. Die Programmatik der insgesamt 90 Veranstaltungen stellt den Dialog der frühen Moderne mit Mozarts Œuvre ins Zentrum: Komponisten wie Strauss, Ravel, Strawinsky oder Korngold sahen in Mozarts Musik ein Ideal von Maß, Freiheit und Humanität – Schönheit als geistige Kraft. Wenn die Prachtsäle der Würzburger Residenz, der Hofgarten, urige Weinkeller oder moderne Industriegebäude zur Bühne werden, verwandelt sich Würzburg erneut in eine Mozartstadt. Künstlerische Akzente setzen die Geigerin Tianwa Yang als Artiste étoile und die Schlagzeugin Leonie Klein als Artiste d’avenir. Im 105. Jahr verbindet das Festival Tradition und Innovation zu Klassik am Puls der Zeit. www.mozartfest.de



FOTO: BERNDSTADT/OTTOBEUREN, STEFAN REIFEL

Monumentales Barockkloster

Ottobeuren. Mit einer der größten barocken Klosteranlagen ist Ottobeuren ein Kulturjuwel in Bayern. Umgeben von sanften Hügeln, Wiesen und Wäldern ist der Ort ideal für Kultur, Natur und Allgäuer Genuss. www.ottobeuren.de

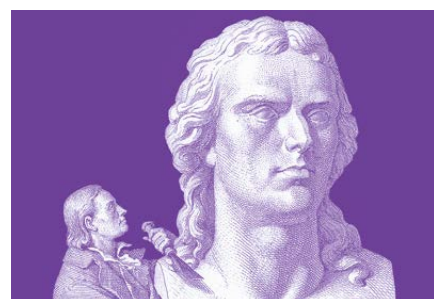


FOTO: GERMANISCHES NATIONALMUSEUM

Genie, Idol, Star

Nürnberg. Genie oder Star – wer verdient unsere Verehrung? Die Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg führt von 14. Mai bis 6. September 2026 in die Blütezeit von Genie- und Starkult zwischen 1780 und 1910 – von Goethe bis Wagner, von Verehrung bis Vermarktung. www.gnm.de

Spitzenorchester der Welterbestadt Bamberg

Bamberg. Die Bamberger Symphoniker zählen zu den führenden Orchestern Europas – und sind ein Ausnahmefall: ein Spitzenorchester von Weltrang, beheimatet nicht in einer Metropole, sondern im UNESCO-Welterbe Bamberg. Von hier aus tragen sie ihren unverwechselbaren Klang in die großen Konzertsäle der Welt. Wer Bamberg besucht, erlebt internationale Orchesterkultur in einer der schönsten Städte Deutschlands. Ende Juni laden die Bamberger Symphoniker zur Mahler Competition: Dirigiertaleute aus aller Welt treten an, und das Publikum erlebt hautnah, wer die nächste Generation der großen Dirigenten prägen wird. www.bamberger-symphoniker.de



FOTO: MARINA LENHARD



FOTO: SANDY FUHRER/WALD

Urlaubsvergnügen im Bayerischen Wald

Furth im Wald. Urlaub im NaturErlebnisLand Furth im Wald – Hohenbogenwinkel: grenzenlose Natur, Familienabenteuer und große Kultur. Gäste erleben hier viele Highlights wie den Further Drachenstich von 31. Juli bis 16. August (Tickets: www.drachenstich.de) oder „Kultur im Schloss“. www.bayerischer-wald-ganz-oben.de



FOTO: BAYERISCHE STAATSGEMÄLDESAMMLUNGEN/PINAKOTHEK DER MODERNE, ANSGAR FLOTTWALD

Könnst ihr noch? Kunst und Demokratie

Herrenchiemsee. Im Schloss Herrenchiemsee zeigt die Pinakothek der Moderne Werke von Pablo Picasso, Maria Lassnig, Max Beckmann, Joseph Beuys, Andy Warhol und anderen zu Freiheit und Gleichheit – moderne Kunst trifft königliches Ambiente. www.pinakothek.de



FOTO: DANIEL BISKUP/KUNSTLEIPZIG/RAIS VINA

Daniel Biskup - Künstlerporträts

Augsburg. Der Fotograf Daniel Biskup, bekannt für seine zeitgeschichtlichen Dokumentationen, zeigt von 11. Juli bis 11. Oktober 2026 im Schaezlerpalais Augsburg erstmals eine neue Facette seines Schaffens: Künstlerporträts, unter anderem von Ai Wei Wei (Bild), Gilbert & George oder Georg Baselitz. www.kunstsammlungen-museen-augsburg.de

Geschichte erleben

Passau. Mit ihrer facettenreichen Geschichte und der einzigartigen Lage an drei Flüssen begeistert Passau Gäste aus aller Welt. Hoch über der Stadt thront eine der größten und zugleich besterhaltenen Burganlagen Europas: die Veste Oberhaus. In den historischen Mauern präsentiert das Oberhausmuseum Ausstellungen zum Mittelalter und zur wechselvollen Geschichte Passaus. Historische Waffen, glänzende Rüstungen, gotische Tafelgemälde und viele weitere kostbare Exponate laden zu einer außergewöhnlichen Zeitreise durch über 800 Jahre ein. Von den Aussichtspunkten bietet sich ein traumhaftes Panorama über das malerische Umland, die pittoreske Altstadt und das Zusammentreffen der drei Flüsse. www.oberhausmuseum.de



FOTOS: HELMUT BRÄUER



FOTO: BARBARA SCHREIB/ANNA WITTE © PORZELLANIKON

Tatort Porzellan(ikon). Ein Krimi in Selb

Selb und Hohenberg an der Eger. 2026 wird im Porzellanikon zum Selber Stadtjubiläum ein Ausstellungsjahr voller Spannung und neuer Perspektiven. In Selb führt „Tatort Porzellan(ikon). Ein Krimi in Selb“ (21. März bis 4. Oktober) in einen Kriminalfall rund um wertvolles Porzellan und die Frage, wie „kriminell“ es in der Stadt zugeht. Auch Toilettenbürsten aus Porzellan können nämlich zur Tatwaffe werden. „Fritz Klee – Ein Selber wider Willen?“ (9. Mai bis 15. November) zeigt, wie aus Antipathie zur Stadt bedeutende Werke entstanden. In Hohenberg an der Eger richtet „Die neue Dramaturgie des Essens: Gestaltung jenseits des Tellers“ (16. Mai bis 10. Januar 2027) den Blick auf Tisch- und Esskultur der Zukunft. www.porzellanikon.org

Stadt Augsburg

DIE LANGE KUNSTNACHT

20. JUNI 2026

#übersinnlich

www.langekunstnacht.de

WIR SIND TEIL VOM

AUGSBURGER STADTSOMMER

Stadtsparkasse Augsburg

swa

Kunstsammlungen müssen Augsburg

REGIO AUGSBURG Tourismus

STAATSPLATZ AUGSBURG

Wie Alte Musik jung bleibt

Die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik werden 50. Doch auch – oder gerade? – ein Festival, das sich mit historischer Musik beschäftigt, lebt vom Blick nach vorne.

VON SEBASTIAN OBERMEIR

Die Innsbrucker Festwochen der Alten Musik feiern ihr 50. Jubiläum – da wäre es ein Leichtes, sich in den zahlreichen Höhepunkten zu verlieren, in Erinnerungen zu schwelgen und sich auf legendäre Aufführungen sowie gewachsene Tradition zu berufen. Doch auch – oder gerade – ein Festival, das sich mit historischer Musik beschäftigt, lebt vom Blick nach vorne. „Wenn wir immer nur das zeigen, was bereits etabliert ist, nehmen wir uns selbst die Zukunft“, sagt die künstlerische Direktorin Eva-Maria Sens. „Wir müssen eine Plattform schaffen, auf der neue Künstlerinnen und Künstler wachsen können.“

Das Festival gilt als einer der wichtigsten Orte für historisch informierte Aufführungspraxis. Große Namen, aufwendig inszenierte

Opern und internationale Ensembles prägen das Bild. Gleichzeitig gibt es mit dem Cesti-Wettbewerb, der Barockoper:Jung und dem Jugendbarockorchester-Festival „youngbaroque“ Formate, die gezielt junge Musikerinnen und Musiker fördern und ihnen Perspektiven sowie Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen. „Nachwuchsförderung ist Teil unserer DNA“, sagt Sens. Die Festwochen seien aus einer Sommerakademie entstanden, deren Ziel es war, die Begeisterung für die historische Aufführungspraxis weiterzugeben.

Dass die Begeisterung der jüngeren Generation für Barockmusik wächst, zeigt sich auch abseits der Festwochen. Am Tiroler Landeskonservatorium gibt es seit Herbst 2025 einen neuen Lehrgang für Alte Musik. „Die Ausbildung richtet sich an Studierende ebenso wie an Musikschullehrende oder externe Bewerberinnen und Bewerber“, erklärt Lehrgangleiterin Claudia Delago-Norz. Der Lehrgang sei bewusst als Vertiefung angelegt, als Möglichkeit, sich dem Repertoire von der Renaissance

bis zum Hochbarock anzunähern. „Man schaut über das Notenblatt hinaus“, sagt Delago-Norz. So eröffnet sich ein neuer Blick auf Klangvorstellungen, Spielweisen und historische Zusammenhänge, vielleicht sogar auf Musik insgesamt.

Sprungbrett Bühne

Neben der Ausbildung brauchen junge Musiker vor allem die Chance, vor Publikum zu bestehen. Deshalb machen sich jedes Jahr rund 100 Sänger auf nach Innsbruck, um sich beim Cesti-Wettbewerb zu präsentieren. Zu gewinnen steht dabei weniger im Vordergrund als Erfahrungen zu sammeln. Denn Karrieren verlaufen unterschiedlich: Valer Barna-Sabadus und Jakub Józef Orliński schieden früh aus und zählen heute zu den gefragtesten Countertenören. In anderen Fällen zeichnete sich der Erfolg bereits am Konzertabend ab, etwa bei Margarita Maria Sala oder Lawrence Kilsby. „Da war der Durchbruch im Raum spürbar“, erinnert sich Sens.

Wer beim Gesangswettbewerb auffällt, steht oft wenig später in der Barockoper:Jung auf der Bühne. Für Sens ist dieses Format ein „Biotop“, in dem sich künstlerische Ideen entfalten können. Zugleich eröffnet es dem Publikum eine besondere Perspektive: Wie schon im Wettbewerb entsteht hier das Gefühl, Stimmen auf ihrem Weg auf die großen Bühnen zu begleiten. Ein Gefühl, das auch die Jubiläumsausgabe im Sommer prägen wird. Und, wenn es nach Eva-Maria Sens geht, auch die in 50 Jahren: „Ich wünsche mir, dass die Festwochen weiterhin ein Ort bleiben, an dem Dinge möglich sind. Ein Ort, an dem entdeckt und ausprobiert werden kann – auch abseits eingefahrener Wege.“

VIELSEITIGES JUBILÄUMSPROGRAMM

Die 50. Ausgabe der Innsbrucker Festwochen der Alten Musik findet von 24. Juli bis 30. August 2026 statt. Auf dem Programm stehen 62 Veranstaltungen an 29 Tagen, darunter die Oper „Il pomo d'oro“ von Pietro Antonio Cesti, die Barockoper:Jung „Atalanta“ von Georg Friedrich Händel, die Ambraser Schlosskonzerte sowie Workshops und Gratiskonzerte.

Bei der Barockoper:Jung übernehmen Sänger und Musiker, die am Beginn ihrer Karriere stehen, zentrale Rollen.



Wo Geschichte neue Wege geht

Die Mozart- und Welterbestadt Salzburg feiert dieses Jahr Jubiläen, Festivals und Ausstellungen – und zeigt dabei, wie Tradition der Ausgangspunkt für neue Ideen sein kann.

Seit 1996 steht das historische Zentrum Salzburgs auf der UNESCO-Welterbeliste. Zum 30-jährigen Jubiläum eröffnet mit der Orangerie Salzburg – Panorama | Welterbe im Mirabellgarten ab Juni ein neues Zentrum für Kunst, Kultur und Stadtgeschichte. Hier findet das berühmte Salzburg-Panorama von Johann Michael Sattler sein neues Zuhause, ergänzt durch digitale Vermittlungsformate. Die erste Sonderausstellung trägt den programmatischen Titel: „Welterbe Salzburg: Wer kümmert sich um die Stadt?“

Stadt der Musik und der Festspiele

Darüber hinaus ist es vor allem die Musik, die Salzburgs kulturelle Identität prägt. Der Name Wolfgang Amadé Mozart ist untrennbar mit der Stadt verbunden. 2026 feiert die Stadt den 270. Geburtstag des Komponisten mit einem vielfältigen Programm: Die Camerata Salzburg lädt im Juni zum „Mozart Fest“ mit Rudolf Buchbinder, im DomQuartier Salzburg erklingt samstags und sonntags Kammermusik in den historischen Räumen, in denen Mozart selbst musizierte, und das Salzburger Marionettentheater zeigt mit „Die Zauberflöte“ eine aufwendige Produktion seines erfolgreichsten Stücks. Im Mozart-Wohnhaus ist die Ausstellung „Kosmos Zauberflöte“ zu sehen und im Museum der Moderne Rupertinum die Ausstellung „Im Bann der Zauberflöte“. Und mit der Mozartwoche 2027 wartet bereits der nächste Höhepunkt.

Die Musiktradition an der Salzach reicht weit über Mozart hinaus. Mehrere international bedeutende Festivals machen die Stadt zu einem der wichtigsten Kulturzentren Europas. Die Salzburger Festspiele Pfingsten (22. – 25. Mai) stehen 2026 unter dem Motto „Bon Voyage“. Unter der künstlerischen Leitung von Cecilia Bartoli führt das Festival auf eine



Salzburg verwebt Tradition und Modernität: die barocke Altstadt, Mozarts Erbe, Festivals und neue kulturelle Orte.

musikalische Reise mit Gioacchino Rossinis Oper „Il viaggio a Reims“, in der Bartoli selbst zu hören sein wird, sowie Claudio Monteverdis „Il ritorno d'Ulisse in patria“. Das Hamburg Ballett präsentiert außerdem John Neumeiers Interpretation von Hans Christian Andersens Märchen „Die kleine Meerjungfrau“. Den Höhepunkt der Saison bilden die Salzburger Festspiele (17. Juli – 30. August) mit Oper, Schauspiel und Konzert auf internationalem Spitzenniveau. Asmik Grigorian übernimmt die Titelrolle in Bizets „Carmen“ unter der Leitung von Teodor Currentzis, Elna Garanča ist in Strauss' „Ariadne auf Naxos“ zu erleben. Im Schauspiel stehen Uraufführungen von Elfriede Jelinek und Peter Handke auf dem Programm. Der Festspielklassiker

„Jedermann“ wird mit Philipp Hochmair in der Hauptrolle interpretiert. Ein Ausblick gilt bereits den Osterfestspielen 2027.

Traditionen, die weiterleben

Neben den großen Festivals prägen auch regionale Kulturtraditionen das Leben der Stadt. Ein besonders eindrucksvolles Beispiel ist das Salzburger Adventsingen, das 2026 sein 80-jähriges Jubiläum feiert. Das internationale Bild Salzburgs prägt noch eine andere Geschichte: der Film „The Sound of Music“. Mit dem Museum „Sound of Music Salzburg“ in Hellbrunn erhält diese Facette der Salzburger Kulturidentität im Herbst einen neuen Ausstellungsort.

DER SCHLÜSSEL ZUR STADT

Mit der all-inclusive Salzburg Card zum grenzenlosen Sightseeing: Sie bietet einmalige Gratis-Eintritte in Sehenswürdigkeiten und Museen, freie Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, Tickermäßigungen und mehr.

www.salzburg.info/pauschalen
www.salzburg.info/salzburgcard
www.salzburg.info/mozart

Salzburg Information, Mozartplatz 5
 A-5020 Salzburg, Tel. +43 662 88987-0



Das Residenz-Ensemble Salzburg lädt zum musikalischen Mozart-Date im DomQuartier.



Mozart, Marionettentheater, Sound of Music, Welterbe: Salzburgs Kultur hat viele Gesichter.

Mit Opa auf der Alm

Mehrgenerationenurlaub liegt im Trend. Viele Familien zieht es dabei in die Alpen, denn hier können Alt und Jung Bergfreiheit und Komfort gleichermaßen genießen.

VON GLORIA STAUD

Bei der Ankunft werden die Großeltern oft nostalgisch: „Hier war ich schon als Jugendlicher mit meinen Eltern klettern“, hören die Jüngeren dann, oder: „Vor über 50 Jahren kam ich hier erstmals mit dem Alpenverein her.“ Schon seit Generationen sind die Alpen Sehnsuchtsort für große und kleine Wanderbegeisterte, und so wundert es nicht, dass immer mehr Familien auch Oma und Opa mit in den Urlaub in die Berge nehmen. Kurze Wege, gut ausgebaute Infrastruktur und vielfältige Naturerlebnisse machen das Bergabenteuer für alle Altersgruppen zugänglich. So können auch die Älteren noch mit dem Lift und den Kids in die Höhe gondeln, während



Mama und Papa zu Fuß gehen oder einen Gipfel erklimmen. Die Sommerbergbahnen bringen die Gäste in wenigen Minuten aus dem Tal auf aussichtsreiche Höhen, wo gut

Bergblick ohne beschwerlichen Aufstieg: In den Alpen finden alle Generationen die passende Infrastruktur, um die Gipfelwelt zu genießen.

ausgebaute Wanderwege, Erlebniswelten und Panoramaplätze das Bergerlebnis für alle zum Vergnügen machen. Viele Destinationen bieten mit Familienpackages und Gästekarten, die neben der kostenlosen Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs zahlreiche Attraktionen bündeln, auch finanziell attraktive Möglichkeiten.

Für Mehrgenerationenreisen spielt zudem die Wahl der Unterkunft eine zentrale Rolle. Besonders gefragt sind Häuser mit ausreichend Platz, separaten Rückzugsmöglichkeiten und gleichzeitig gemeinschaftlichen Bereichen. In den Alpen finden Familien dafür eine große Bandbreite – von Familienhotels über Ferienwohnungen bis zu Bauernhöfen oder Chalets. Da fällt Oma und Opa sicherlich auch eine Geschichte von früher dazu ein: „Wisst ihr, damals in den Bergen ...“, wird oft zu hören sein. ■

ANZEIGE

Seemotionen in Hülle und Fülle

Direkt am Faaker See lässt der Karnerhof mit 100 000 Quadratmeter Wiesen und Garten keine Wünsche offen. Die ideale Adresse für Golf-, Wellness- und Genussurlaub.

Dieses Urlaubsrefugium bietet genug Platz für den persönlichen Freiraum, und jede Jahreszeit hat hier ihre ganz besonderen Facetten. Immer gegenwärtig: die Karnerhof-Kulinarik, der gewohnte ausgezeichnete Service, der feine Stil des Hauses und das reizvolle Dreiländereck Kärnten – Italien – Slowenien. Die Karnerhof Seemotionen Spalandschaft: traumhafte, lichtdurchflutete Wohlfühlbereiche mit allgegenwärtigem Seeblick. Panoramasaunalandschaft mit finnischer Sauna, Biosauna, Dampfbad, Cool Walk, Außenbereich mit Abkühl Dusche und Ruhezone für Erwachsene, großzügige Ruhebereiche mit Liegen und Kuschelgrotten, Raum der Stille für Erwachsene, Soleraum mit Infrarotliegen, beheizter



Die Karnerhof Seemotionen Spalandschaft begeistert auch mit dem Blick auf den Faaker See.



Außen-Infinitypool mit Inneneinstieg, Außen-Sprudelbecken mit Whirlliegen, Innenpool und Innen-Whirlpool, Plauscherei für ausgiebiges Tratschen, Familiensauna und die romantische Seesauna mit dem Faaker See als Tauchbecken.

Für Aktive: Im Sport- und Yogaraum Seefit mit Außenterrasse und Seeblick findet ganzjährig von Montag bis Samstag ein umfassendes betreutes Bewegungsprogramm statt. Hier werden die Lebensgeister geweckt:

Rückengymnastik, Faszientraining, Pilates, Yoga, Jumping, SUP-Fitness oder Entspannung mit Klangschalen sind nur ein paar Beispiele der täglichen Programmpunkte. Der Fitnessraum Kraftquelle bietet Raum für individuelles Training. ■

www.karnerhof.com
Hotel Karnerhof GmbH
Karnerhofweg 10, A-9580 Drobollach am Faaker See
Tel. +43 4254 2188, hotel@karnerhof.com



Modus Vivendi. Die Hochland-Art zu leben



Hotel Residenz Hochland
Wettersteinstraße 184, A-6100 Seefeld in Tirol
www.hotel-hochland.com

Seefeld
TIROLS HOCHPLATEAU

Alpine Mittelalterstadt in den Bergen

Die Mittelalterstadt Hall in Tirol zieht seit jeher Besucher in ihren Bann: egal ob bei einem Spaziergang durch die geschichtsträchtigen Gassen, beim Einkaufen in kleinen Geschäften oder bei einem Essen in einem der traditionellen Gasthäuser.

Bei einem geführten Stadtrundgang entdecken Gäste die größte Altstadt Westösterreichs – durch schmale, verwinkelte Gassen, vorbei an bezaubernden Plätzen und Sehenswürdigkeiten. Auf Familien mit Kindern wartet eine spannende Stadtrallye: Wer sich auf Spurensuche durch die Altstadt begeben will, kann ausgerüstet mit Rätselheft und Schatzkarte auf abenteuerliche Schatzsuche gehen.

Zu den musealen Höhepunkten der Stadt gehören das Museum Münze Hall und das Bergbaumuseum, das einen Salzstollen na-



In Hall in Tirol gehen Genuss und Kultur Hand in Hand.

turgetreu nachbildet. Hier wird Geschichte lebendig!

Kulinarik aus den Alpen

Hall in Tirol hat auch kulinarisch viel zu bieten: ob Tiroler Hausmannskost oder Sternelokal, Gutes aus der regionalen Landwirtschaft oder Hochprozentiges vom Destillateur. Herrliche Cafés in der Altstadt laden zum Sundowner ein, und am Abend gibt es ein großes Angebot an Lokalen mit traditi-

oneller Tiroler Küche. Regionale Produkte höchster Güte finden Gäste am Bauernmarkt im Zentrum der Haller Altstadt. Der Haller Bauernmarkt ist seit über 30 Jahren ein attraktiver Treffpunkt für Genießer und Ernährungsbewusste, die regionale Produkte, hohe Qualität und charmantes Flair schätzen. ■

www.hall-wattens.at

Hall-Wattens Tourismus, Unterer Stadtplatz 19, A-6060 Hall in Tirol
Tel. +43 5223 45544-0, info@hall-wattens.at

ANZEIGE

Sonnig, komfortabel, tirolerisch

Entspannte Tage im Zillertal verspricht das Ferienhotel Hoppet.



FOTOS: FERIEHOTEL HOPPET

Auf der Sonnenseite des Zillertals im malerischen Dorf Hart lädt das Ferienhotel Hoppet zum Abschalten, Wohlfühlen und Genießen ein. Zeitgemäßer Komfort und Tiroler Charme prägen die beiden Vier-Sterne-Häuser der Familie Haun, die unterirdisch verbunden sind. Komfortzimmer, Suiten und Hotelappartements mit ländlich-elegantem Mobiliar im Tiroler Stil und die moderne 600 Quadratmeter große Wellnesslandschaft mit Erleb-

nishallenbad und Freibad sowie verschiedenen Saunaattraktionen versprechen entspannte Auszeiten. Kulinarisch ergänzt die bodenständige, gutbürgerliche Küche, in der natürlich auch internationale Spezialitäten sowie regionale Leckerbissen nicht fehlen dürfen, das All-inclusive-Programm mit vielen Zusatzleistungen. Besonders schön: Viele Wandermöglichkeiten ab dem Hotel, Sommerbergbahnen und Ausflugsziele sind schnell erreichbar. ■

„BERGE BIETEN MEHR!“ ALL-INCLUSIVE-PAUSCHALE

- 7 Nächte Sommererlebnis Zillertal inklusive reichhaltigen Frühstücksbuffets mit Möglichkeit zum Packen eines Snacks für die Mittagszeit
 - Deftiger Nachmittagsimbiss, Kaffee und Kuchen
 - Abwechslungsreiche Themenbuffets am Abend
 - Getränke von 10 bis 22 Uhr im Restaurant inklusive
- ab 714,- Euro** pro Person und Woche

TOP-FAMILIENPAUSCHALEN ...

... mit großzügigen Kinderermäßigungen im Zimmer der Eltern in den familiengerechten Unterkünften „Familienzimmer“, „Familiensuiten“, „Familienappartements“.

www.hoppet.at

Ferienhotel Hoppet ****, Mario Anton Haun
Kirchplatz 6, A-6265 Hart im Zillertal
Tel. +43 5288 622200, info@hoppet.at



So geht Sommer.

Willkommen im
Zillertal



Mit allen Sinnen im Urlaub.

Ob Aktiv- oder Genussurlaub, am Berg oder im Tal – in der Ferienregion Fügen-Kaltenbach im Zillertal sind Sommer-Highlights für die ganze Familie garantiert:

- 1.400 Kilometer Wanderwege
- 1.200 Kilometer Radwege
- Erlebnisberg Spieljoch
- Erlebnistherme Zillertal
- Golfplatz Zillertal, Uderns
- u.v.m.



Finde deine Traumunterkunft
auf www.best-of-zillertal.at

Urlaub im Takt der Natur

Eine Vielfalt an Erlebnissen entfaltet sich im Sommer am Achensee. Das Angebot begeistert jede Altersgruppe.

Eingebettet zwischen dem Karwendel- und Rofangebirge liegt der Tiroler Achensee – ein Lebensraum, in dem die Natur den Takt vorgibt und Mensch und Landschaft ein harmonisches Miteinander führen. Hier können die Gäste Vielfalt ganz nah an der Natur erleben.

Mit rund 500 Kilometern bestens markierter Wanderwege präsentiert sich die Region Achensee als wahres Paradies für Naturgenießer. Ob gemütlicher Almspaziergang, aussichtsreiche Panoramatour oder anspruchsvolle Gipfeletappe – hier findet jede und jeder die passende Route. Die Wandergebiete reichen vom eindrucksvollen Rofangebirge bis in den Naturpark Karwendel, das größte Schutzgebiet seiner Art in Österreich. Themenwege wie der Wusel-Seeweg oder der Achensee Natur Erlebnispfad laden zusätzlich dazu ein, die Region auf besondere Art und Weise zu entdecken – mal spielerisch, mal lehrreich, mal wohltuend ruhig. Für Adrenalin sorgen die rund 250 Sportkletterrouten und neun Klettersteige der Region.

Radfahren zwischen Berg und See

Auf rund 250 Kilometern Rad- und Mountainbikewege lädt die Region Achensee dazu ein, die Landschaft im Takt der Natur zu entdecken. Familien und Genussradler schätzen die sanften, beinahe ebenen Strecken entlang des türkisfarbenen Seeufers. Mountainbiker erwartet ein vielfältiges Terrain mit eindrucksvollen Panoramen, kraftvollen Anstiegen und spannenden Abfahrten.

Paradies für Wassersportler

Der Achensee – Tirols größter und zugleich einer der klarsten Seen des Landes – ist ein Eldorado für alle, die den Sommer auf dem Wasser genießen möchten. Segler sowie Wind- und Kitesurfer finden am Nachmittag ideale Windbedingungen vor, während Stand-Up-Paddler am Morgen die spiegel-



Das glasklare Wasser des Achensees lädt genauso wie die Bergwelt zu Abenteuern ein.

glatte Wasseroberfläche für entspannte Runden nutzen. Schwimmer profitieren vom rundum frei zugänglichen Ufer. Die außergewöhnliche Wasserqualität und die faszinierenden Türkis- und Blautöne machen jedes Erlebnis am „Meer Tirols“ zu etwas ganz Besonderem.

Urlaub, wie Familien ihn lieben

Der Achensee ist der perfekte Ort für Familien, die gemeinsam die Natur erkunden, Abenteuer erleben und wertvolle Zeit miteinander verbringen wollen. Die Region ist Teil der Tiroler Familiennester und bietet speziell auf Familien abgestimmte Unterkünfte, die höchsten Komfort und Qualität garantieren. Ergänzt wird das Angebot durch ein abwechslungsreiches Kinder-

und Jugendprogramm – perfekt für kleine und große Entdecker.

Wohlfühlmomente am Achensee

Die Region Achensee ist mit ihrer qualitativ hochwertigen Beherbergungsstruktur bestens aufgestellt. Viele Betriebe haben sich darauf spezialisiert, Ruhe, Genuss und Erholung in den Mittelpunkt zu stellen. Wellness spielt dabei eine große Rolle: vom Panoramapool mit Bergblick bis hin zu regional inspirierten Spa-Angeboten mit Tiroler Steinöl®. Ein besonderes Highlight ist das Atoll Achensee – eine moderne Freizeit- und Wohlfühloase direkt am See, die mit Sauna, Wasserwelten und Fitnessangeboten das ganzjährige Erholungsangebot perfekt ergänzt. ■

AUF ENTDECKUNGSREISE

Mit der Achensee Erlebniscard (102,- Euro für Erwachsene) an sieben Tagen Ausflugsziele, Erlebniswelten, die Achenseeschiffahrt und vieles mehr entdecken.

www.achensee.com

Achensee Tourismus, Achenseestraße 63
A-6212 Maurach am Achensee, Tel. +43 (0) 595300-25
info@achensee.com



Biker und Wanderer können auf unzähligen Wegen die Natur entdecken.



Zeit für...



Wer in den Alpen unterwegs ist, sucht selten das Spektakel sondern Orte, die sich nicht aufdrängen. Im Alpbachtal in Tirol liegt vieles nah beieinander: ruhige Seen, aussichtsreiche Höhenwege und drei eindrucksvolle Klammern. Dazu Orte wie Rattenberg,

Österreichs kleinste Stadt, und eine Region, die Bewegung und Kultur selbstverständlich verbindet. Das Alpbachtal ist ein Ort für alle, die draußen aktiv sein möchten, mit Ruhe und dem Freiraum, auch einmal abzuschalten. Stark genug, um loszulassen.



...Bergmomente

Tirol alpbachtal.at

Großarlal - Tal der Almen

Almen, Gipfel und Bergseen – der Sommer im Großarlal duftet nach Freiheit, Natur und Ursprünglichkeit.

Der Blick schweift über blühende Almwiesen und markante Berggipfel. Es duftet nach Kräutern, in Gedanken sitzt man schon vor der nächsten Almhütte bei einer Almjause. Almsommer im Großarlal. Frisch ist es morgens draußen –

selbst im Hochsommer sind im Großarlal die Nächte angenehm kühl. In den erstklassigen Hotels unten im Tal auf knapp unter 1000 Meter Seehöhe ist noch alles in friedlicher Ruhe. Oben in den Stuben der zahlreichen Almhütten wird schon fleißig gearbeitet. Eva Gratz, Sennerin der Unterwandalm, hat schon eingeweicht. Aus der Milch ihrer Kühe bereitet sie den für das Großarlal so typischen Sauerkäse zu. Danach wird Butter gerührt und Kuchen gebacken. „Was mir und meinen Kindern schmeckt, das lieben auch unsere Gäste“, begeistert sich die Sennerin.

Denn da, wo die frische Jause herkommt, schmeckt sie bekanntlich am al-

lerbesten. Direkt am Berg. Umgeben von 400 Kilometer Wanderwegen und 160 Kilometer Mountainbikestrecken, von glasklaren Bergseen und Wasserfällen, Almwiesen und aussichtsreichen Gipfeln im Nationalpark Hohe Tauern. Dazu locken erstklassige Hotels, Bergbahnen mit Sommerbetrieb und zahlreiche Freizeiteinrichtungen für die ganze Familie. Und Natur pur im Nationalpark Hohe Tauern. ■

www.grossarlal.info
 Tourismusverband Großarlal
 Gemeindefraße 6, A-5611 Großarl
 Tel. +43 (0)6414 281, info@grossarlal.info



Herrliche Ausblicke sind im Nationalpark Hohe Tauern überall zu finden (L.). Bike & Hike: mit dem Rad auf die Alm, zu Fuß weiter zum Gipfel (M.). Das Tal der Almen lockt mit herrlichen Wanderwegen (r.).

ANZEIGE

Geheimes Juwel im Herzen des Nationalparks Hohe Tauern

Im Raurisertal mitten im Nationalpark Hohe Tauern im SalzburgerLand trifft Natur auf tierische Begegnungen, Wasserabenteuer und Goldspuren.

Als die größte Nationalparkgemeinde gilt das Raurisertal nicht ohne Grund als „Geheimes Juwel“ des Nationalparks Hohe Tauern. Wanderwege führen durch ursprüngliche Berglandschaften, und Ranger eröffnen neue Perspektiven auf Flora und Fauna. Die Natur „serviert“ im Raurisertal die schönsten Ideen für neue

Abenteuer, denn die Besucher tauchen hier im etwa 30 Kilometer langen Tal in eine echte Erlebniswelt ein: Fünf Seitentäler, 25 bewirtschaftete Almen, etwa 300 Kilometer Wanderwege und Abenteuer für Groß und Klein sorgen für vielfältige Bergenerlebnisse im Nationalpark Hohe Tauern. 300 natürliche Quellen entspringen hier.



Die 16. Etappe des Hohe Tauern Panorama Trails führt durchs Raurisertal (l.). Auf Schatzsuche im Raurisertal (r.).

MEHR ERLEBEN

Mit der Nationalpark SommerCard wird der Sommerurlaub im Raurisertal noch abwechslungsreicher: Täglich kann eine von 60 Inklusivleistungen gewählt werden.

Berauschend schön ist das Rauriser Urquell mit dem „Waldgeheimnis“ im Hüttwinkltal. Der kleine mystische Waldsee versickert von einem Tag auf den anderen und füllt sich genauso unerwartet wieder. Das Wasser ist auch ein wesentliches Element für die kleinen und großen Goldgräber hier im Tal. Denn das Raurisertal war jahrhundertlang in der Goldberggruppe Zentrum des Goldbergbaus. So säumen verfallene Bahntrassen, Knappenhäuser und andere Spuren des Goldbergbaus den Tauerngold-Rundwanderweg am Talschluss Kolm Saigurn und den Schaufpfad am Rand des Sonnblickgletschers. Heute noch sollen rund 120 Tonnen Gold im Innersten der Goldberggruppe verborgen sein. Am originalen Goldwaschplatz Bodenhaus und auf der Heimalm können kleine und große Abenteuerer ihr Glück versuchen. ■

www.raurisertal.at



VON ALPEN DAS BESTE
 GLETSCHER | BERG | SEE



www.zellamsee-kaprun.com



Mit viel Gefühl für Tradition und Zukunft wurde das Königggut modernisiert.

Noch königlicher entspannen

Einst landwirtschaftlicher Betrieb, heute 4-Sterne-Hotel: Das Königggut in Wals bei Salzburg erweitert sein Wellnessangebot, ohne seine Wurzeln aus den Augen zu verlieren.

W ir sind ein lustiger Haufen“, sagt Chefin Daniela Reiter über das rund 25-köpfige Team ihres Königgguts in Wals bei Salzburg. Gemeinsam mit ihrer Familie führt sie das Hotel mit 44 Zimmern und Appartements, sieben Seminarräumen und landwirtschaftlicher Geschich-

te. Auch wenn hier heute Gäste statt Tiere beherbergt werden, sind die Wurzeln immer spürbar geblieben: Eine kleine Landwirtschaft gehört weiterhin dazu, ebenso wie ein Hofladen mit frischen Produkten, die auch die Hotelkulinarek bereichern. Nun geht das Königggut den nächsten Schritt: mit einer

umfassenden Modernisierung samt zwei neuen und dreizehn renovierten Zimmern, vergrößerter Rezeption und überarbeitetem Seminarraum. Und mit einer großzügigen Erweiterung des Wellnessbereichs – für mehr Raum, mehr Ruhe und noch königlichere Entspannung. Auf eine Art, mit der das Haus seiner Herkunft treu bleibt und gleichzeitig weiterdenkt.

Im Herbst öffnet das Königggut seine neue Wellnessoase und bietet Day-Spa- wie Urlaubsgästen damit auf insgesamt drei Ebenen einen wunderbaren Ort zum Abschalten. Herzstück ist der 14 Meter lange Pool, in dem man in den Garten und die frische Salzburger Luft schwimmen kann. Verschiedene Saunen mit freiem Blick in die Berge, ein Dampfbad, eine Infrarotkabine und ein großer Fitness- und Yogaraum runden das königliche Wellness-Aufgebot ab. Perfekt, um nach einem aktiven Tag beim Radfahren oder Wandern im Salzburger Land oder nach kulturellen Entdeckungen in der Mozartstadt frische Energie zu tanken. Und einmal mehr Beweis dafür, dass sich Stadt und Erholung perfekt verbinden lassen. ■

www.koeniggut-salzburg.at
Hotel Königggut, Oberfeldstraße 1, A-5071 Wals bei Salzburg
Tel. +43 662 850 393, hotel@koeniggut-salzburg.at

ANZEIGE



Sommerversnügen für die ganze Familie

Werfenweng im SalzburgerLand liegt auf einem Hochplateau am Tennengebirge und überzeugt mit atemberaubenden Ausblicken auf die umliegende Bergwelt.

W er Sommerurlaub in Österreich mag, wird es hier lieben – egal ob Wander- und Bergsportbegeisterte, Familien, die Action suchen, oder all jene, die einfach einmal dem Alltag entfliehen möchten. Die Unterkünfte reichen von gemütlichen Frühstückspensionen über ein familienfreundliches Kinderhotel bis hin zum Vier-Sterne-Superior-Hotel. Ebenso abwechslungsreich ist das Freizeitangebot: Bei geführten Wanderungen lässt sich die Natur entdecken, Radtouren mit lokalen Experten führen durch die alpine Landschaft, und der

Badensee sorgt an warmen Tagen für erfrischende Abkühlung. Wer es etwas außergewöhnlicher mag, kann Alpakas auf einem Spaziergang begleiten, den Hochseilgarten erkunden, mit Mountaincarts den Berg hinunterflitzen oder vom Hausberg Bischlinghöhe mit dem Paragleiter starten. Auch für gemütliche Entdeckungstouren ist gesorgt: Spaziergänger erkunden die Region auf den zwölf abwechslungsreichen Kilometern des „Spazierhimmels Werfenweng“. In Werfenweng freut man sich in diesem Sommer besonders über einige Neueröffnungen. ■



HOTELTIPP:
Neu in Werfenweng: JUFA Hotel ab Juni 2026
- ab 61,- Euro pro Person im Doppelzimmer inklusive Frühstück

Das Day Spa „Badehaus“ eröffnet im Mai und lädt mit beheiztem Freibecken, Relax- und Sprudelbecken, Kinderbereich sowie Saunawelt zum Entspannen ein. Auch Ruhebereiche, Liegewiesen, Spielplatz und ein kleines Snackangebot gehören dazu. Ab Juni sorgt außerdem das neue JUFA Hotel mit eigenem Restaurant und zentraler Lage direkt an der Dorfbahn Rosnerköpfl für zusätzliche Übernachtungsmöglichkeiten. ■

www.werfenweng.eu
Tourismusverband Werfenweng
Weng 42, A-5453 Werfenweng
Tel. +43 6466 4200, tourismusverband@werfenweng.eu

Ein perfekter Tag – für die ganze Familie

Saalfelden Leogang im SalzburgerLand ist ein Ort voller Freiheit, Abenteuer und echter Begegnungen – ein Ort, an dem die Vorfreude auf morgen beginnt, während der heutige Tag noch lange nachklingt.

D er perfekte Tag beginnt hier mit einem Duft, der sofort Urlaubsgefühle weckt: frisch gebackenes Brot, würziger Käse und Milch vom Bio-Bauernhof, dazu hausgemachte Marmelade und dampfender Kaffee. Während die ersten Sonnenstrahlen die Gipfel der Leoganger Steinberge und des Steinernen Meers in warmes Licht tauchen, wächst die Vorfreude auf einen Tag voller Natur, Bewegung und Erlebnisse.

Morgen: Natur spüren und entdecken

Wer den Morgen aktiv starten möchte, findet hier unzählige Möglichkeiten, die alpine Landschaft zu erleben. Am Asitz lädt der Sinne-Park dazu ein, die Natur mit allen Sinnen zu entdecken. Beim Waldbaden am Asitz führen 14 liebevoll gestaltete Stationen durch stille Wälder, vorbei an Kraftplätzen, Ruheinseln und Yogaplattformen.

Radbegeisterte steigen aufs Bike. Familien rollen entspannt über Talradwege oder erkunden die sanften Mountainbikestrecken. Ambitioniertere zieht es in den Epic Bikepark Leogang, einen der renommiertesten Bikeparks Europas, der 2026 seinen 25. Geburtstag feiert. Anfänger sammeln im großzügigen Riders Playground auf 30000 Quadratmetern spielerisch erste Erfahrungen auf zwei Rädern.

Mittag: Genussmomente mit Herz

Zur Mittagszeit liegt über den Almen der Duft heimischer Spezialitäten, die Hütten laden zu ehrlicher Pinzgauer Küche ein. Hier schmeckt man, wo man is(s)t: Kasnocken, frische Buttermilch oder eine herzhaft Brettljause mit regionalen Produkten. Zwischen Sonnenterrasse und Bergpanorama wird der Genuss zum authentischen und herzlichen Erlebnis.



Bikeregion: Familien rollen entspannt über Talradwege oder erkunden die sanften Mountainbikestrecken.

Nachmittag: Abenteuer, Kultur, Magie

Gut gestärkt geht es weiter. Ein Sprung in den Ritzensee sorgt für Erfrischung. Wer Kultur entdecken möchte, findet in den Museen der Region spannende Einblicke in Geschichte, Kunst und alpine Lebensweise. Am Asitz wartet ein besonderes Highlight: das Naturkino mit bequemen Holzliegen und einem Panorama, das kein Bildschirm der Welt ersetzen kann. Für die Kleinen wird eine Alpakawanderung zum echten Abenteuer.

Abend: entspannen, staunen, genießen

Wenn die Sonne langsam hinter den Gipfeln verschwindet, kehrt eine angenehme Ruhe ein. Nach einem erlebnisreichen Tag locken die Wellnessbereiche der Hotels

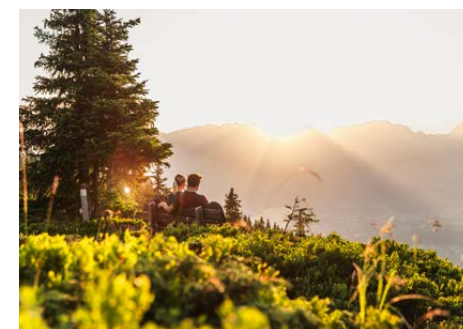
mit wohltuenden Anwendungen, die neue Energie schenken. Sobald sich der Tag dem Ende nähert, blüht Saalfelden Leogang nochmals kulturell auf. Beim Jazzfestival Saalfelden oder bei den TONspur-Konzerten verschmelzen Musik und Berglandschaft zu besonderen Abenderlebnissen – ob am Berg mit malerischem Sonnenuntergang oder mitten in der Stadt.

Den krönenden Abschluss bildet ein Dinner auf höchstem kulinarischen Niveau. In einem der sieben von Gault&Millau ausgezeichneten Restaurants oder in einem der zwei Michelin-Sterne-Häuser wird Regionalität zur Kunstform erhoben. Kreative Küchenchefs interpretieren alpine Zutaten neu, verbinden Tradition mit Innovation und machen den Abend zu einer genussvollen Reise durch die Geschmäcker des SalzburgerLandes. ■

TIPP

Mit der Saalfelden Leogang Card täglich zwei Berg- und Talfahrten inklusive Biketransports nutzen sowie zahlreiche Vorteile und Vergünstigungen genießen.

www.saalfelden-leogang.com
Saalfelden Leogang Touristik GmbH, Mittergasse 21a
A-5760 Saalfelden, info@saalfelden-leogang.at



Naturerlebnisse mit allen Sinnen, dafür steht Saalfelden Leogang: etwa am „Stille Wasser“-Areal am Asitz (r.).



**JETZT
SOMMER
ANGEBOTE
BUCHEN!**

Adults-Only Genusshotel

Pure. Nature. Hideaway.

Aufwachen mit Panoramablick auf 1.500 m. Wald, Berge, Weite - sonst nichts. Freuen Sie sich auf Aktivitäten inmitten des Naturparks Rieserferner-Ahrn, puren Genuss mit Südtiroler Bergküche und einen lässigen Vespa-Ausflug mit Picknick am türkisgrünen Antholzer See. Eine Auszeit voller Emotionen und echtem Wohlbefinden.

MEHR ERFAHREN

falkensteiner.com/antholz

Das Beste von Südtirol

Aktiv- und Genussurlaub in Vals.

Erleben Sie den Falkensteinerhof – jetzt als 4-Sterne-Superior-Hotel mit dem neuen „Alpine Gusto“ Kulinarik-Konzept. Die neuen Familienbereiche und der erweiterte Acquapura SPA mit Innen- und Außenpool, Saunalandschaft, Kaltwasserbecken und Alpine Relax Room schaffen Raum für Ruhe, Wärme und echte Wohlfühlmomente. Bei Wanderungen und Bike-Touren durch die Dolomiten begleitet Sie unser Active Guide – für Naturerlebnisse, die lange nachklingen.

MEHR ERFAHREN

falkensteiner.com/falkensteinerhof

